

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirung. Nr. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Briefgebühren. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Spezialität-Bücherei, in den übrigen Städten in allen Fällen der Stadt; in Berlin: die dortigen Buchhändler und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Angelegenheiten“ in einheitlicher Schrift; 20 Pfg. in davon abweichender Schriftführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für örtliche Kleinanzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Kleinanzeigen. Ganze, halbe und viertel Seiten, durchgehend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Intervallen entsprechende Nachsch.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausg. bis 10 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Bismarck 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr abgenommen.

Sonntag, 23. Juli 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 342. • 64. Jahrgang.

## Ein Abflauen der Somme-Offensive nach den verlustreichen Niederlagen der letzten Tage.

Abgewiesene französische Angriffe bei Masfiges und Fleury. 7 feindliche Flugzeuge im Luftkampf erlegt.

Starke russische Massenangriffe an der Dünafront abgewiesen.

Schwerste Verluste der Russen.

Der Tagesbericht vom 22. Juli.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 22. Juli. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Sommegebiet haben unsere Gegner nach ihrer verlustreichen Niederlage des vorhergehenden Tages gestern auf größere einheitliche Angriffe verzichtet. Einzelne Teilvorstöße sind mühsam abgewiesen oder schon im Entstehen unterdrückt worden. Bei Säuberung eines Engländernestes im Fourceaux-Waldchen machten wir einige Dutzend Gefangene und erbeuteten 9 Maschinengewehre. Die lebhaften Artilleriekämpfe wurden mit Unterbrechungen fortgesetzt.

Nördlich von Masfiges (Champagne) blieb heute in der Frühe ein französischer Angriff auf schmaler Front ohne Erfolg.

Weiderseits der Maas steigerte sich die Artillerietätigkeit zeitweise zu größerer Heftigkeit. Gestern früh und heute nacht scheiterten feindliche Angriffe im Frontabschnitt von Fleury.

Eine unserer Patrouillen nahm in der französischen Stellung nordöstlich von St. Dis 14 Mann gefangen.

Der Flugdienst war Tag und Nacht beiderseits sehr tätig. Mehrfache feindliche Bombenangriffe haben nur geringen militärischen Schaden angerichtet, teilweise aber unter der Bevölkerung Opfer gefordert, so in Laon, wo eine Frau schwer verletzt und drei Kinder getötet wurden. Unsere Gegner verloren 7 Flugzeuge im Luftkampf, und zwar 4 südlich von Euponne und je eines südlich von Arras, westlich von Comblès und bei Roye. Leutnant Wintgens hat seinen zehnten und elften, Leutnant Schindorf seinen zehnten Gegner außer Gefecht gesetzt. Se. Majestät der Kaiser hat seine Anerkennung für die Leistung des Oberleutnants Freiherrn v. Althaus, der bei Roye Sieger über einen französischen Doppeldecker blieb, durch Verleihung des Ordens Pour le mérite Ausdruck verliehen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Weiderseits der Straße Glau-Belka trockten Brandenburgische Reimenter weiter den starken russischen Massenangriffen, die am Nachmittag wieder aufgenommen und bis spät in die Nacht fortgeführt wurden. Sie sind sämtlich unter den schwersten Verlusten für den Feind zusammengebrochen.

Von der übrigen Front sind Ereignisse besonderer Bedeutung nicht zu berichten.

### Balkanriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

## Erfolgloser Ansturm der Russen auf den Berg Capul.

Die österreichisch-ungarischen Truppen setzen sich wieder in Besitz der Höhe Magura bei Tatarow.

Abweisung italienischer Angriffe nördlich der Posina und bei Paneveggio.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 22. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 22. Juli, mittags:

### Russischer Kriegsschauplatz.

Von gestern auf heute keine Veränderung.

In der Bukowina blieben die Anstrengungen des Feindes, sich des Berges Capul zu bemächtigen, abermals erfolglos. Die vom Gegner vorübergehend besetzte Höhe Magura bei Tatarow wurde durch unsere Truppen zurückgewonnen.

Im Raume von Owerlyn entwickeln feindliche Erkundungsabteilungen erhöhte Tätigkeit. Bei Varys vertrieb ein Honved-Jagdkommando einen mit

Maschinengewehren ausgerüsteten russischen Hauptposten. Die neuen Stellungen südwestlich von Peresteczko sind bezogen. Der stellenweise nachdrängende Gegner wurde abgewiesen.

Westlich von Luck und am Stochod nichts von Belang.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Mehrere Abschnitte der Tiroler West- und Ostfront standen gestern unter lebhaftem feindlichen Geschützfeuer. Auf den Höhen nördlich der Posina nehmen unsere Truppen einen Beobachtungsposten in Besitz und wiesen einen starken italienischen Gegenangriff ab. Im Vorfeld der Befestigungen von Paneveggio wurden Angriffe einzelner italienischer Bataillone abgewiesen. Südlich des Rolles-Passes gelang es dem Feinde, einen zu Beobachtungszwecken vorgeschobenen Stützpunkt zu nehmen.

An der Isonzofront stellenweise lebhafter Artilleriekampf.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bosnja Geplänkel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Die Lage im Westen.

Der mißglückte Hauptschlag der Franzosen und Engländer am 21. Juli.

Ein blutiger und harter Tag.

Br. Berlin, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Der Kriegsberichterstatter des „W. T.“ drahtet seinem Blatt über die gestrigen französisch-englischen Angriffe: Der vorgestrigte Tag war so blutig und so hart, wie sich nur je ein historischer Zeitpunkt charakterisiert. Aber er mag uns die absolute Überzeugung geben, daß die Alliierten nicht imstande sind, den deutschen Wall zu brechen. Es war die größte Gesamtkraft aufgebracht, um ihr Äußerstes für den Durchbruch herzugeben. Der Mißerfolg ist demgemäß groß. Es ist gestern ohne Zweifel das beste Stück der Kraft des Feindes ausprobiert und gebrochen worden, über das er zu verfügen hat. Nicht eine einzige der großen Erwartungen sollte das englische Meer erfüllen, die man seinem Eingreifen entgegengebracht hatte. Ist es den Engländern zu Hause sehr ernst zu Mute, so wird die Lage für Frankreich noch trüber, als sie vor dieser Offensive war. Der französische Abschnitt, mit dem besten Rest der französischen Armee vollgepfropft, ist nicht der Hauptabschnitt der Offensive, so sehr er es auch nach dem bis jetzt Erreichten zu sein scheint. Die Hoffnung der Franzosen begleitet wohl auch ihre Landleute, aber sie richtet sich hauptsächlich nach dem englischen Angreifer, der Frankreich endlich die unentzerrliche Last abnehmen soll. Die Verluste an der Somme haben nicht nur den ausgesprochenen Zweck, Verdun zu entlasten. Sie sind im größten Stil vorgetragene Kämpfe, die das Kriegsziel überhaupt erreichen sollen. Hier wird Müd und Ende erwartet. Es handelt sich auf diesem Kriegsschauplatz nicht mehr um Ereignisse, die im Zusammenhang mit den Dingen an der Gesamtfront erst Bedeutung gewinnen können, sondern um eine überragende Sache, um die Erfüllung des letzten Entschlusses, bis zum Siege weiterzukämpfen. Dieser Entschluß war leicht geworden. Man hat plausiblerweise bei den Geheimhaltungen in Paris nur darum die Kriegsmüdigkeit überwinden können, daß man das endliche Eingreifen der Engländer als den bevorstehenden Entscheidungskampf hinstellte. Furchtbar sehr! Die Engländer sind jetzt enttäuscht. Es ist ganz zweifellos, daß ihre tapferen frischen jungen Soldaten kaum an die deutschen und französischen heranreichen, und ganz zu versagen scheint die untere Führung. Man hat den klaren Beweis neuerdings in einem anderen Frontabschnitt, vor Fromelles. Das Überraschungsmanöver gegen die deutschen Gräben ist gründlich mißglückt. Wir haben unsere alten Stellungen völlig in unseren Händen. Die Verluste der Engländer gehen ins ganz Ungemessene. In den Kämpfen Mann gegen Mann siegte nicht das englische sportliche Training, sondern die Kraft und die Fähigkeit, die im Vorfeld der bauchischen Alpen heranwuchs.

## Französische Enttäuschung über den Fehlschlag der englischen Offensive.

Br. Kopenhagen, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Die in einer Reuters-Meldung wiedergegebene Erklärung Haigs, er wolle die Deutschen so lange schwächen, bis sie anherkamen, seien, die deutschen Szenen zu verteidigen, scheint mehr geeignet, in Frankreich Beunruhigung und Enttäuschung hervorzurufen als wie in Deutschland. Das französische Volk hatte den in der Neujaarsrede Poincaré gegebenen Versprechungen blindlings vertraut, daß die Heere nach vor Jahresfrist in die Heimat zurückkehren würden. Durch die Erklärung Haigs wird jedoch das Versprechen Poincarés zu einer Leeren nichts sagenden Prahlerei gestempelt, da jedermann in Frankreich weiß, daß Krieg niemals imstande sein wird, seinen Plan durchzuführen oder, falls dies gelingen sollte, würden auch die französischen und englischen Heere vollständig aufgerieben sein.

## Die amtlichen französischen Berichte.

W. T.-B. Paris, 22. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Freitagmittag: Südlich der Somme unternehmen die Deutschen gegen Ende des Tages einen Gegenangriff auf die neuen französischen Stellungen südlich Soyecourt. Das deutsche Bataillon, das den Sturmangriff machte, wurde vom Sperrfeuer und Maschinengewehrfeuer gefaßt und stütete, nachdem es sehr schwere Verluste erlitten hatte, unordentlich zurück. Die Nacht verlief auf beiden Sommerseiten ruhig. In der Gegend von Chaunés wurde eine starke deutsche Abteilung, die sich den Linien südlich von Haucourt zu nähern versuchte, mit dem Bajonett zurückgeschlagen. Zwischen Soissons und Reims drang eine französische Erkundungsabteilung nach der Explosion einer Mine in einen deutschen Schützengraben nordöstlich von Vendresse ein und säuberte ihn mit Handgranaten. An der Verdunfront waren die beiderseitigen Artillerien in der Gegend von Chantancourt und Fleury sehr tätig. In den Vogesen wurde ein Angriffsversuch nach heftigem Bombardement nördlich von Wiesenbach vollkommen angehalten.

Flugwesen: Am 20. Juli und in der Nacht zum 21. Juli bewarfen französische Kampfflugzeuge mehrere wichtige Punkte der deutschen Front, vor allem die Bahnhöfe von Conflans, Marslatour, Longueon, Brieulles und die Wegkreuzung von Ham mit zahlreichen schweren Geschossen. Da die offenen Städte Baccarat und Lunéville erneut am 17. Juli, 18. Juli und 19. Juli von deutschen Flugzeugen bombardiert wurden, die übrigens nur Sachschaden anrichteten, so wurde für künftige Vergeltungsmaßnahmen davon Kenntnis genommen.

W. T.-B. Paris, 22. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Freitagabend: Dem Bericht vom Nachmittag ist nichts hinzuzufügen.

Flugwesen: Ein deutsches Flugzeug warf heute früh Bomben auf Belfort. Der Materialschaden ist unbedeutend.

## Die amtlichen englischen Berichte.

W. T.-B. London, 22. Juli. (Nichtamtlich.) Bericht des Generals Haig vom 21. Juli: Verhältnismäßig großes Nachlassen des Kampfes in dem hauptsächlichsten Kampfgebiet. Der Feind drang an einem Punkt in unsere Schützengräben an der Schanze Leipzig ein, wurde aber sofort zurückgetrieben.

Ergänzender Bericht: Die allgemeine Lage ist unverändert. Die Flieger setzten gestern bei schönem Wetter ihre erfolgreichen Angriffe auf Punkte militärischer Wichtigkeit fort. Die feindlichen Flieger waren bis zum Abend unaktiv. Dorn kam es zu vielen Kämpfen hinter den deutschen Linien. Eines unserer Angriffsgeschwader traf mit elf deutschen Flugzeugen zusammen, von welchen drei abgeschossen wurden, eines davon in Flammen. Ein anderer Kampf zwischen vier britischen und sechs deutschen Fliegern dauerte 45 Minuten. Ein Jollyer wurde abgeschossen, ein anderer im Feuer schwer beschädigt. Die übrigen vier brachen das Gefecht ab. Während zahlreicher anderer Luftkämpfe wurde ein fünftes deutsches Flugzeug zum Landen gezwungen. Unsere Gesamtverluste während des Tages waren ein Flugzeug. Es ist jetzt festgestellt, daß der Sturm des Feindes auf das Waldchen von Delville auf einer Front von 2000 Yards am 18. Juli von wenigstens 18 Bataillonen unternommen wurde, die vier verschiedenen Divisionen angehörten. Die feindlichen Verluste sind entsprechend groß.

W. T.-B. London, 21. Juli. (Nichtamtlich. Reuters.) Amtliche Meldung: General Haig weist, daß die Schlacht zwischen der Leipziger Schanze und dem westlichen Teil des Waldes von Delville ununterbrochen fortgesetzt. Nördlich der Linie Bagatin-Lengueval sind die britischen Truppen bis zum Walde von Fourceaux vorgedrungen, woraus sie den Feind vertreiben. Während der Nacht unternahm der Feind nach einer ausgiebigen Beschießung mit Gasgranaten einen Gegenangriff, wobei es ihm gelang, wieder in den nördlichen Teil des Waldes einzudringen, aber es glückte ihm nicht, unsere Truppen aus dem südlichen Teil des Waldes zu vertreiben.

## Der Krieg gegen England.

Das Risiko der Balkanpolitik des Vierverbandes.

Heftige Kritik im englischen Unterhause.

Br. Hamburg, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Das „Hamb. Fremdenblatt“ bringt unter der Überschrift „Weshalb die englische Regierung schwächen muß“ folgenden Bericht aus London: Aquith lebte im Unterhaus alle näheren Mitteilungen über die militärischen Berichte entchieden ab. Der Bericht O'Donnells sollte ein vernichtendes Urteil über den Sanitätsdienst des indischen Heeres. Es habe an Arzneymitteln gefehlt und die Soldaten seien wie die Fliegen weggestochen. Der Mangel an Arzneymitteln habe aber sogar dahingeführt, daß man von neutralen Schiffen im Mittelmeer, im Indischen Ozean die Arzneymittel beschlagnahmt habe mit der Begründung, daß diese nach Deutschland ausgeführt werden könnten. Aquith erwiderte, daß ein mit Sanitätsmaterial für Singapore bestimmter japanischer Dampfer, der Kagasaki am 21. Februar 1915 verlassen habe, seinen Bestimmungsort nicht erreicht habe. Der Dampfer habe außer

Ladung von 5000 Tonnen zehn japanische Militärärzte an Bord geleitet. Der Liberale Hogge wies darauf hin, daß der mißgünstige Angriff auf die Dardanellen „Englands Ansehen“ ungewisser gefährdet habe. Daraus trage die Regierung schuld. Es müsse jetzt hergestellt werden, wer die Verantwortung für den Fehlschlag trage. In privaten Unterredungen haben sich Asquith und Grey darüber ausgesprochen, daß Ritchie die Verantwortung für beide Expeditionen trage. Die mesopotamische Expedition habe er in einer Überhöhung der militärischen Stärke Italiens unternommen, auch Venizelos sei überschätzt worden, weil man auf Grund seiner Äußerungen eine ganz andere Haltung der griechischen Regierung erwartet habe. Bei dem Saloniki-Unternehmen seien schwere Reibungen zwischen der englischen Admiralität und dem französischen Generalstab erfolgt. Infolge dessen haben gewisse Pläne nicht zur Ausführung kommen können. Aus einer Nachprüfung der vorliegenden Berichte über die Expedition nach den Dardanellen, Mesopotamien und Saloniki seien Reizgehalt und Admiralität zu der Überzeugung gekommen, daß eine Veröffentlichung unmöglich sei, weil die englische Regierung durch sie in eine höchst ungünstige Lage gegenüber Frankreich und Italien komme.

### Das Oberhaus über die Seeschlacht am Skagerrak und den Feldzug in Mesopotamien.

Keine Dankagung gegenüber der Flotte!

W. T.-B. London, 22. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Oberhaus. Herzog Rutland fragte, ob die Regierung beabsichtige, sofort eine Vorlage einzubringen, die Admiral Sir John Jellicoe sowie den Offizieren und Mannschaften der großen Flotte für den Sieg bei Jütland den Dank des Parlaments ausspreche. Der Redner sagte, viele verwundete Seeleute, die bei Queensferry und in andere Seehäfen gelandet wurden, seien von dem Publikum ausgezinkt und ausgepöfien worden. Den Offizieren, die in Queensferry und anderen schottischen Häfen landeten, sprachen die Droschkentreiber, die sie nach Hause führten, zu der Niederlage ihr Beileid aus. Das sei wesentlich eine Folge der unglücklichen ersten Mitteilung der Admiralität über die Schlacht. Das Parlament sollte jetzt der Flotte seine Anerkennung aussprechen. Lord Cromer antwortete namens der Regierung, niemand zweifle jetzt, daß die Schlacht etwas anderes als ein Erfolg für England gewesen sei. Aber die Regierung habe es für richtig, die förmliche Dankagung des Parlaments aufzuschieben. Lord Bampfsey beantragte eine vollständige Untersuchung über die gesamte Führung des Feldzugs in Mesopotamien, besonders mit Rücksicht auf die Vorbereitung für die Beförderung und Verpflegung der Verwundeten. Der Redner sagte, die Artillerie von General Townshend sei so veraltet und unzulänglich gewesen, daß er sie gestrichen den Türken übergeben konnte. Bei der Schlacht habe die telephonische Verbindung gefehlt. Am 21. Januar, wo alles darauf ankam, daß die Kruppen über den Fluß geföhrt wurden, hätten die Pioniere kein Material zum Brückenbau gehabt. Lord Cromer sagte, die Regierung sei bereit, eine Untersuchung anzustellen. Lord Cromer wies darauf hin, daß die militärischen Reformen, die Lord Ritchie als Oberkommandierender in Indien durchgeführt hat, ungünstige Folgen hatten, die sich in diesem Krieg zeigen würden. Ritchie habe den Fehler gemacht, daß er sich über die indische Frage eine bestimmte Meinung bildete, bevor er nach Indien gegangen sei. Das Ergebnis seiner Reformen sei außerst unglücklich gewesen. Die Vorgänge in Mesopotamien würden eine vollständige Rechtfertigung der Haltung enthalten, die der damalige Vizekönig von Indien Lord Curzon eingenommen habe. Das Haus nahm den Antrag von Lord Bampfsey an.

### Die „Times“ als Sprachrohr des Mißmuts gegen die englische Regierung.

W. T.-B. London, 22. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel über die Debatte im Unterhause: Der Premierminister wurde allmählich gezwungen zuzugestehen, daß die Untersuchungskommissionen für die Dardanellen und Mesopotamien Vollmachten zur Zeugenvernehmung erhalten würden. Asquith gab nur unter dem Druck der Opposition nach. Es war ein sehr bemerkenswerter Fall, wie schnell sich die Politik der Regierung unter dem Einfluß des sehr kritisch gestimmten Unterhauses entwickelt hat. Das Blatt fährt fort: Wir müssen die Regierung offenbar warnen, daß das Publikum nicht in der Stimmung ist, sich mit weniger als einer schnellen und vollständigen Untersuchung zu

frieden zu geben. Das Dardanellenabenteuer ist vorbei, aber die Dinge am Tigris sind jetzt von der größten Wichtigkeit. Unsere Truppen stehen noch im Felde und es ist Grund anzunehmen, daß sie noch immer unter unnötiger und ganz unversöhnlicher Mißwirtschaft leiden. Die dafür verantwortlichen Personen befinden sich noch immer an leitender Stelle. Es liegt kein Anzeichen vor, daß die zugesandene Unfähigkeit, die jeden General in Frankreich in 24 Stunden beseitigt hätte, verhindert wäre, weiteres Unheil anzurichten. Schlimm ist noch, daß weder die Regierung Indiens, noch ein Ministerium in England endgültig die Verantwortung übernommen hat. Dieses Chaos und seine unerträglichen Folgen bestehen seit mehr als einem Jahre und jeder Besserungsversuch ist bisher gescheitert.

### Neuerliche Verschärfung der Lage in Irland.

Br. Kopenhagen, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bln.) Wie aus Neuter-Telegrammen ersichtlich, wird die Lage in Irland infolge der irlandfeindlichen Ausführungen Lansdownes wieder außerordentlich ernst. Die englische Regierung verschärft den Sicherheitsdienst und verstärkt wiederum die Garnisonen. Die Regierungstruppen geben sich die größte Mühe, mit der Bevölkerung in freundschaftlichen Verkehr zu treten, stoßen jedoch bei dieser nur auf kalte Zurückweisung. Die Gärung im Volke hat wieder ihren Höhepunkt erreicht.

### Die englischen Kriegskredite.

Br. Rotterdam, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bln.) Der dritte Nachkriegskredit für die englische Kriegsführung in Höhe von 450 Millionen Pfund Sterling wird offiziell angekündigt. Dadurch steigt der bis jetzt für 1916/17 geforderte Gesamtbetrag auf 1050 Millionen Pfund.

### Casements Berufung an das Oberhaus abgeschnitten.

Br. Rotterdam, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bln.) Der Generalstaatsanwalt hat Casements Besuch abgelehnt, beim Oberhaus Berufung gegen das Todesurteil einlegen zu dürfen. Er empfahl Casement, den König um Gnade zu bitten.

### Unsere U-Gracht-Boote.

#### Die Ladung der „Deutschland“ auf der Rückfahrt.

Auch Gold an Bord?

Br. Haag, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bln.) Die „Times“ meldet aus Washington: Nach Berichten aus Baltimore wird die Fracht der „Deutschland“ aus 400 Tonnen Ridel und 300 Tonnen Kaufschuf bestehen. Die erwartete „Bremen“ wird hauptsächlich Kupfer mitnehmen. Der „Daily Telegraph“ fügt hinzu, daß die „Deutschland“ auch größere Mengen Gold mitnehmen werde, die in Philadelphia gegen 6 Prozent versichert wurden. Ein Mitglied der Ozeangesellschaft namens Prusse sei in Washington angekommen, um über den Bau ähnlicher Unterseeboote in den Vereinigten Staaten zu verhandeln.

W. T.-B. Philadelphia, 22. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Mary-Kompagnie hat, wie verlautet, die Versicherung des Goldes gegen Kriegsgefahr um 8 bis 10 Prozent des Wertes übernommen.

### Zwei feindliche Geschwader zur Jagd auf unsere U-Grachtsschiffe aufboten.

Br. Basel, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bln.) Aus London werden die „Basler Nachr.“: Den Angaben mehrerer Blätter ist zu entnehmen, daß zur Jagd auf die Unterseeboote „Deutschland“ und „Bremen“ zwei französisch-englische Kreuzergeschwader formiert worden sind, die aus 18 Schiffen bestehen.

### Der Krieg gegen Rußland.

#### Eine japanische Delegation beim Jaren.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bln.) Die japanische Delegation unter dem Generalkonsul Fukuoka begab sich sofort nach ihrer Ankunft in Petersburg nach dem Hauptquartier des Jaren.

### Neuordnung der russischen Fronten in Wolhynien und in der Bukowina.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bln.) Täglich rekonstruieren deutsche Flieger die russischen Stellungen bei Baranowici und suchen mit Bomben jede

Truppenkonzentration an den deutscherseits gewählten Angriffspunkten zu verhindern. Nach Blätterstimmen herrscht an der übrigen Front ziemlich Ruhe, weil russischerseits eine völlige Neuordnung vorgenommen wird. Die Heranziehung großer Reserven an die bisherige Angriffsfront zur Auffüllung der durch Verluste entstandenen Lücken ist notwendig. Glaubwürdigen Berichten zufolge werden deshalb an die wolhynische Front drei neue Armeekorps, an die Front in der Bukowina zwei Armeekorps geworfen, was einen Gesamtverlust von 250000 Mann errechnen läßt. Die allgemeine Evacuierung Petersburgs wurde auf den 14. September festgesetzt. Flüchtlinge, welche Unterstützung genießen, wurden zwangsweise aus der Stadt ausgewiesen.

### Das Traumgebilde eines tschechischen Verräters.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bln.) Der tschechische Abgeordnete Duerig, der nach Rußland floh und über dessen Audienz bei Sasanow schon berichtet wurde, reichte einen ausgearbeiteten Plan über die Zukunft des tschechischen Reiches ein. Duerig bezeichnet als das Ideal aller Tschechen die Begründung eines tschechisch-slawatischen Königreichs, das vom Erzgebirge und den Enden bis zur ungarischen Grenze reicht. Dieses Reich soll in engster Verbindung mit Rußland stehen, um ein Bollwerk russischer Politik zu sein. Dieses Traumgebilde scheint nach Blätterstimmen die Billigung des Ministerrats des Kuchern zu finden. Duerig bereitet jetzt Rußland, um die Propaganda zu seinem geplanten Tschechenreich zu betreiben. Auch bei den Kriegsgefangenen soll dem Gedanken Eingang verschafft werden.

### Storbut-Erkrankungen in Petersburg.

W. T.-B. Kopenhagen, 22. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Nach der „Virshewia Wjedomosti“ sind in Petersburg in letzter Zeit infolge schlechter Ernährung Fälle von Storbut vorgekommen.

### Der Krieg der Türkei.

Eine waffenbrüderliche Gedächtnisfeier in Smyrna.

W. T.-B. Konstantinopel, 22. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Smyrner Blätter bringen ausführliche Berichte über eine in Smyrna abgehaltene Gedächtnisfeier für auf dem Felde der Ehre gefallenen Offiziere der türkischen und der verbündeten Armee. Die Feier, welcher der österreichisch-ungarische, der deutsche und der bulgarische Konsul sowie die Geistlichkeit beizuhnten, legte Zeugnis von der zwischen den Verbündeten bestehenden herzlichen Waffenbrüderschaft ab.

### Der Krieg über See.

#### Außerordentlicher japanischer Marinekredit.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bln.) Das japanische Marineministerium fordert im Etat für 1917 einen außerordentlichen Kredit von 254 Millionen Yen zum Bau neuer Kriegsschiffe. Diese würden durch entsprechende Politik Japans benötigt.

### Die Neutralen.

#### Schwedens Empörung über die Verletzung seiner Hoheitszone.

Ein Ruf nach verstärkter Neutralitätswacht.

Stockholm, 21. Juli. (Jenf. Bln.) Das „Aftonbladet“ veröffentlicht einen bedeutsamen Artikel unter der Überschrift „Landsbefestigung und russische Neutralitätsverletzungen“, in dem ausgeführt wird, daß eingetrocknet wäre, was einige weitsehbende Schweden prophezeit hätten, nämlich, daß nach der Befestigung der Alandsinseln Rußland keine Rücksicht auf die schwedische Neutralität mehr nehmen würde. In Petersburg hätte man behauptet, daß Schwedens Rücksicht durch das bestimmte Auftreten der russischen Regierung und die russischen Siege hervorgerufen sei. Über die russischen Siege könne ein Neutraler nur sagen, daß ein vor schnelles Urteil hier nicht am Platze sei, da es mit Rußlands Siegen immer merkwürdiger bestellt gewesen sei. Jetzt seien drei russische Neutralitätsverletzungen einander gefolgt. Auch von deutscher Seite sei eine Neutralitätsverletzung erfolgt, aber sofort auch die Erklärung, während die russische Regierung sich nicht die

### Die französische Schule und der Revanchegedanke.

Von B. Schiff.

Daß im Falle eines Krieges der latente französische Chauvinismus allgemein ausbrechen würde, und zwar sogar in gewissen Volkschichten und politischen Parteien, die ihn früher energisch bekämpft hatten, war kaum zu bezweifeln; aber daß er eine solche Maß- und Ausmaßlosigkeit erreichen würde, und daß vier Jahrhunderte glänzender Kultur schließlich zu dem heutigen Markthallenton der französischen Presse führen könnten, das übertrifft die pessimistischen Voraussetzungen der strengsten Beurteiler der französischen Seele. Die einzige Erklärung läge in der Tatsache, daß die zwei letzten Generationen Frankreichs in dem Haß und der Verachtung Deutschlands und der Hoffnung der Revanche erzogen wurden. Aber auch dies ist nur zum Teile richtig.

Tatsache ist, daß die französische Presse, besonders die große, maßgebende Pariser Presse, sich mit wenigen Ausnahmen bemüht hat, die Weister zu vergiften. Was aber den staatlichen Schulunterricht betrifft, so wäre es übertrieben, zu behaupten, daß er buchstäblich zur Aufhebung der Gemüter beigetragen hat. Es ist nicht unbekannt, daß besonders in den letzten Jahren die Mehrzahl der französischen Volksschullehrer eine sozialistische, d. h. deutschfreundliche Gesinnung zeigte, die sie durch eine gehässige Verfolgung seitens der polenaristokratischen Reaktion büßen mußte. Wenn ein Teil der französischen Jugend aus den breiten Volkschichten schon in der Schule gegen Deutschland aufgehetzt wurde, so kann es sich nur um den Teil handeln, der in den sogenannten „freien“ Schulen erzogen wurde, in denen die Geistlichkeit es sich zur Aufgabe setzte, die künftigen nationalistischen Wähler

zu bilden. Am wichtigsten aber ist in diesem Fall die Frage, ob der Mittelschulunterricht die Verantwortung für die fast allgemein nationalistische Gesinnung der Söhne der „Bourgeoisie“ zu tragen hat.

Eine zehnjährige Schulzeit, die ich als Österreicher in einem Pariser Gymnasium durchmachte, gestattete mir, die Behauptung aufzustellen, daß die Haltung der Lehrkräfte meistens ausländisch, im Durchschnitt aber auch schwach und budfam gegenüber den etwaigen Heßereien der Presse war. Die Lehrer hatten die Anweisung, nicht zu politisieren. Auch in bezug auf die Revanchehetze folgten sie mit wenigen Ausnahmen der berühmten Formel Gambettas: „Y penser toujours, n'en parler jamais!“ (Immer daran denken, nie davon sprechen!) Wer aber in der Hölle lebt, kann nicht ewig ein Engel bleiben, und da die Söhne wie die Väter denken, und die Väter wie der „Rat“, der „Temps“, der „Echo de Paris“ usw., war die Versuchung zu groß, vor einem so dankbaren Publikum doch „davon“ zu sprechen. Es ist klar, daß in den allerletzten Jahren die Ausnahmen mit dem Anwachsen der polenaristokratischen Reaktion und anlässlich der Kampagne für das Dreijähriges sich gemehrt haben. Die Schulbücher sind ganz anständig, aber gerade da, wo es darauf ankam, in der Besprechung historischer Ereignisse die französische Jugend vor der Wiederholung gefährlicher Fehler zu warnen, zeigen sie einen bedenklichen Mangel an Objektivität. So ist die Vorgeschichte des Krieges von 1870/71 tendenziös dargestellt, und der Zusammenbruch selbst ist mit allen möglichen „wenn“ und „aber“ entschuldigt: Frankreich ist geschlagen worden, aber wenn Bazaine nicht verraten hätte, wenn der Plan Mac Mahons geglückt wäre, wenn die Armeen Gambettas besser ausgebildet und besser ausgerüstet gewesen wären, wenn Bourbaki Belfort eingenommen hätte usw., dann hätte alles anders werden können.

Diese Sophismen entstammen jedoch nicht eigentlich einem ausgesprochenen Revanchegedanken, sondern dem französischen Charakter, dessen Eitelkeit durch die Ereignisse von 1870/71 noch jezt so gekränkt ist, daß er sich nicht entschließen kann, die große, rasche, vollständige, wenn auch ehrenvolle Niederlage zuzugeben. Diese gefährliche Selbsttäuschung ist aber eine allgemeine gewesen. Wenn die Franzosen über die Möglichkeit eines Krieges sprachen und die feste Hoffnung einer Revanche hegten, so dachten sie eigentlich nur an einen neuen Zweikampf zwischen Frankreich und Deutschland und fühlten sich einem solchen gewachsen. Auch die Fürsprecher des Dreijähriges im Parlament stellten sich jezt auf den Standpunkt, daß die sogenannte Verstärkung des Heeres reichlich genügen würde, um Deutschland im Falle eines Krieges allein zu besiegen. Um so fester war die Überzeugung der Franzosen am Anfang dieses Krieges, daß sie Deutschland geschmettern würden, als sie sämtliche Großmächte und eine Anzahl kleinerer Staaten auf ihrer Seite sahen. So erklärte es sich, daß die Mehrzahl der Franzosen noch nicht begreifen kann und will, daß die Deutschen eine Welt von Feinden besiegt haben, da man sich jenseits des Rheines früher eingeredet hatte, daß man auch ganz allein mit Deutschland fertig werden würde. Das zeigt, wie wenig die Franzosen Deutschland kannten. Und es sei nochmals gesagt, daß die so falsch begründete Revanchehoffnung, die von keiner Regierung seit 44 Jahren bekämpft wurde, nicht so sehr durch die Lehrer und Schulbücher genährt wurde als hauptsächlich durch die Presse.

Unter diesen Voraussetzungen will ich folgendes Erlebnis aus meiner Pariser Schulzeit erzählen:

Es war am Anfang eines Schuljahres — die erste Geschichtsstunde. Wie üblich, schrieb der Lehrer zuerst unsere Namen und Vornamen in sein Notizbuch, betrachtete sodann

Rühe nähme, zu antworten. Alles deutet darauf hin, daß die Verbündeten dasselbe Spiel mit Schweden beginnen wie mit Griechenland. Wäre Schweden jetzt nach, so bleibt es nicht in seiner Neutralität, sondern gerät aufs Glatteis. Eine Verstärkung der Neutralitätsmacht wäre unumgänglich notwendig. Die Regierung müsse ihrerseits die nötige Festigkeit aufbringen, damit das Ausland sieht, daß man sich in Schweden nicht portugalisieren läßt. Die Neutralitätsankündigungen müssen voll und ganz geführt werden.

### Die definitive Entscheidung Rumäniens bleibt in der Schwebe.

Br. Berlin, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Die „Post. Sig.“ schreibt: Von den verschiedenen Nachrichten, die in den letzten Tagen über die Lage in Rumänien verbreitet waren, erweist es sich als Tatsache, daß die ersten 30 Waggons Munition, die bisher von Rußland widerrechtlich zurückgehalten wurden, über die rumänische Grenze gelangt sind. Es wäre falsch, ohne weiteres etwa darauf zu schließen, daß irgend eine positive Entscheidung der rumänischen Regierung über ihre Haltung erfolgt sei. Zweifellos geht aber daraus hervor, daß Rußland seinerseits heute diese Hoffnungen auf Rumänien setzt, deren Erfüllung es vielleicht auch durch seine Nachgiebigkeit in der Munitionsfrage zu beschleunigen hofft. Nach unseren Informationen ist an irgend einer definitiven Entscheidung Rumäniens in diesem Augenblick vor Einbringung seiner Ernte überhaupt nicht zu denken. Es ist zweifellos aber, daß die endgültige Entscheidung der rumänischen Regierung im wesentlichen durch die zukünftige Gestaltung der Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz in allererster Linie bestimmt werden wird.

### Eine Note des Vierverbandes an Rumänien?

Bratianu will sich nicht „drängeln“ lassen.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Der Korrespondent des „Ruskoje Slowo“ telegraphiert aus Bukarest: Nach dort zirkulierenden Gerüchten, welche jedoch mit Vorsicht aufzunehmen sind, überreichten die Völkshäuser der Ententemächte Bratianu eine Note, in welcher möglichst schnelle Klärung der Verhältnisse Rumäniens zu den Ententemächten gewünscht wird. Die Note hebt u. a. hervor, daß das Eingreifen Rumäniens in den Krieg nach dem 2. August absolut unnötig und damit den Entente-Interessen als schädlich anzusehen sei. Dagegen soll Rumänien sofort seine einzelnen Forderungen für einen Bündnisvertrag mitteilen. Russische Persönlichkeiten, welche von Bratianu empfangen wurden, teilen auf Grund der Unterredungen mit, Bratianu habe trotz der Entente-Note nicht die Absicht, seine Neutralitätspolitik aufzugeben.

### Amerikas Widerstand gegen die britische schwarze Liste.

W. T.-B. Amsterdam, 22. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Einem hiesigen Blatt zufolge meldete die „Times“ aus Washington, daß die neutralen Regierungen die Vereinigten Staaten ersucht haben, die Führung bei dem Widerstand gegen die britische schwarze Liste in die Hand zu nehmen. Dieses Ersuchen und die erregte Stimmung in einem Teil der Bevölkerung hat die Regierung in Washington veranlaßt, gegen England aufzutreten. Der amerikanische Protest nimmt wahrscheinlich die Form einer scharfen Erklärung über das den Amerikanern angetane Unrecht an. Der niederländische Gesandte in Washington trat als Dolmetscher der neutralen Beschwerden auf und erklärte, daß ein niederländisches Schiff sich geweigert habe, Konossemente von amerikanischen Firmen anzunehmen, die auf der schwarzen Liste stehen.

W. T.-B. Washington, 22. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Staatsdepartement hat den amerikanischen Völkshäuser in London Page beauftragt, sich darüber zu informieren, welche amerikanischen Firmen auf Grund des Gesetzes über den Handel mit dem Feinde auf die britische schwarze Liste gesetzt wurden, und welche Gründe dafür maßgebend waren. Der Schritt wurde im Anschluß an das nicht formelle Ersuchen um Aufklärungen, das gestern an die britische Völkshaus in Washington gerichtet worden ist, unternommen.

### In Erwartung einer scharfen Protestnote Wilsons.

W. T.-B. London, 22. Juli. (Nichtamtlich.) „Daily Telegraph“ meldet aus New York vom 19. Juli: Die Wälder beschäftigen sich lebhaft mit der heute veröffentlichten

die Klasse mit einem strengen scharfen Rundblick und sagte: „Meine Herren (wir waren alle Laubbuben von ca. 13—14 Jahren, aber in einem französischen Gymnasium wird man schon als Zehnjähriger als „Mein Herr“ geprüft, angeschrien und bestraft), ich werde einige von Ihnen über allgemeine Gesichtsfragen prüfen.“

„Herr P.; wer ist Herr P.?“ So. Nun sagen Sie mir mal z. B., was hat Frankreich im Kriege von 1870 verloren?“

„Herr P.“, sichtlich über dieses erste Treffen aufgeregt, atmet auf, denn die Frage ist leicht, und antwortet mit Sicherheit: „Elsah-Lothringen.“

Der Lehrer springt auf und schreit schroff und wütend: „Herr P., Sie werden drei Stunden Karzer abfeilen! (Der französische Karzer besteht darin, daß man am Donnerstag — aber in ganz Frankreich ein freier Schultag ist — auf eine, zwei oder drei Stunden in das Schulgebäude kommen und irgend eine mehr oder weniger geistige Arbeit zu bewältigen hat.) Wie vom Blitz getroffen ist die ganze Klasse starr. P. sinkt lebend und verständnislos zusammen. Totenstille. Während der Lehrer die Strafe in seinem Buch notiert, flüstert mir mein rechter Nachbar zu: „Il est piqué!“ (Der hat einen Stich) und mein linker Nachbar jammert leise: „Jollo annee en perspective.“ (Ein nettes Jahr steht uns bevor.) Schon erschallt es aber von neuem: „Herr L., was haben wir 1870 verloren?“

L., der Auserwählte, flucht innerlich über sein Pech und stottert unsicher: „Elsah und die Hälfte Lothringens.“ „Drei Stunden Karzer!“ erwidert der Lehrer, trocken und eifrig wie das Messer der Guillotine.

Schon sagt hinter mir halblaut ein durch seine Freiheit

schwarzen Liste von amerikanischen Firmen. Das hiesige Publikum ist ein solches Verfahren nicht gewöhnt und der amerikanische Handel fürchtet, daß die amerikanischen Interessen leiden würden. Man erwartet, daß Wilson eine kräftige Protestnote nach London sendet, wie es die öffentliche Meinung New Yorks verlangt. — Der Washingtoner Korrespondent der „New York Tribune“ schreibt, man besorge schwere Folgen von dem Eingriff in den amerikanischen Handelsverkehr. Firmen, die bedeutende Handelsbeziehungen zu England und den Verbündeten haben, würden den Verkehr mit Firmen auf der schwarzen Liste aufgeben aus Furcht, selbst darauf gesetzt zu werden. Die britischen Maßregeln würden nur darauf hinauslaufen, den gesamten auswärtigen Handel der deutschen und österreichischen Firmen in den Vereinigten Staaten zu vernichten, vielleicht auch ihr ganzes inländisches Geschäft. — Die „Times“ meldet aus Washington vom 19. Juli: Die Regierung wird die Bewegung, die infolge Veröffentlichung der schwarzen Liste entstanden ist, in Anbetracht der heißen innerpolitischen Lage vielleicht nicht außer acht lassen können.

### Der Kaiser an die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

W. T.-B. Berlin, 22. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Kaiser hat an das Präsidium der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen zu Händen des Staatsministers v. Loebell folgendes Handschreiben gerichtet: „Ich habe aus der Meldung vom 2. Juni 1916 mit Befriedigung erfahren, daß die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen dank der begeisterten Opferwilligkeit des deutschen Volkes in erfreulichem Wachsen begriffen ist und ihre volle Tätigkeit begonnen hat. Indem ich der Bitte um Übernahme des Protektorates über die Stiftung hiermit gern entspreche, wünsche ich der für das Vaterland bedeutungsvollen Arbeit der Stiftung von Herzen Gottes Segen. Großes Hauptquartier, 18. Juli. Wilhelm, I. R.“

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Dem Dirigenten im Reichsamt für die Verwaltung der Reichseisenbahnen, Geh. Oberregierungsrat Dr. Leese, ist der Charakter als Wirkl. Geh. Oberregierungsrat verliehen worden. Geheimrat Dr. Leese war bis 1910 Abteilungsleiter bei der Generaldirektion der Eisenbahnen in Elbstadt-Verlinden. Dann wurde er vortragender Rat im preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten; seit 1912 steht er auf seinem jetzigen Posten.

Der vortragende Rat bei der Oberrechnungskammer, Geh. Regierungsrat Dr. Wendelssohn, ist zum Geh. Oberregierungsrat ernannt worden. Dr. Wendelssohn ist lange Jahre hindurch anfangs Staatsanwalt und dann Erster Staatsanwalt beim Landgericht in Potsdam gewesen. Seit 1912 gehört er der Oberrechnungskammer als vortragender Rat an.

Marine-Ober-Generalarzt Dr. Johannes Runtwig, der bis zum Jahre 1909 dem aktiven Sanitätsdienst angehörte, ist gestorben. Runtwig war von 1899 bis 1902 Oberarzt des Marine-lazaretts in Yokohama und zuletzt als Flottenarzt der Hochseeflotte in Kiel tätig.

### Rechtspflege und Verwaltung.

JM. Justiz-Personalien. Im Kriege fanden den Heldentod: Amtsgerichtsrat Eberhard Präfer aus Königsfelden, Rechtsanwalt Hermann Müller aus Frankfurt a. M. und Altstar Georg Wideland aus Frankfurt a. M. — Amtsrichter Dr. Loh in Kirch wurde nach Höchst versetzt. — Rechtsanwalt Karl Erhard in Langenscheidt ist zum Notar ernannt. — Dem Rechnungsrat Driegel in St. Goarshausen und dem Gefängnisoberinspektor Bendix in Frankfurt a. M. wurde beim Abtritt in den Ruhestand der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen. — Dem Gefangenenaufseher Traue in Frankfurt a. M.-Preungesheim wurde beim Abtritt in den Ruhestand das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Die Woche.

Immer noch donnern im Osten und Westen die Kanonen mit unerminderter Heftigkeit, und gleich einer eisernen Mauer halten unsere wackeren Truppen dem furchtbaren Anprall der Millionenheere der Feinde stand. Immer noch, immer noch trinkt die Erde, wie ein unersättliches Ungeheuer, heiße Ströme des kostbarsten Menschenblutes, und größer und größer wird die traurige Zahl derer, die Gefallene zu be-weinen haben.

Nur noch wenige Tage und wir können auf zwei volle Kriegsjahre zurückblicken. Die großen und schönen Erfolge dieser zwei schweren Jahre werden an dem bevorstehenden zweiten Jahrestag des Kriegsbegins aufgezeigt werden,

bekannter Kamerad: „Wenn's mir passiert, gehe ich zur Direktion!“

Inzwischen hat schon ein Dritter seine drei Stunden bekommen für die Antwort: „Elsah, die Hälfte Lothringens und fünf Milliarden!“

Das wird aber zu viel! Jetzt fängt es an zu gären. Ein Vierter antwortet mit leichtem Achselzucken und fast herausfordernd:

„M'sieu, j' sais pas!“

Nun blickt der Lehrer die Häute und schreit gornig: „Für diesmal, meine Herren, will ich Ihnen die Karzerstunden schenken. Aber Sie werden mir bis zur nächsten Gesichtsstunde hundertmal schreiben: „Wir haben im Jahre 1870/71 ganz Elsah mit Ausnahme von Belfort und ein Drittel Lothringens verloren, und wir werden alles im nächsten Krieg zurückerobern! Verstanden? Wer mir noch einmal darüber falsch antwortet, der kriegt seine drei Stunden, aber ohne Gnade, wenn er nicht gerade ein Ausländer ist!“

Schon aber streckte ich meine Hand empor:

„Was wünschen Sie?“

„Ich bin Ausländer.“

„Wo sind Sie geboren?“

„Rue de Naples, im achten Bezirk.“ —

„Aun!“

„... bin aber Österreicher.“

Ausgerechnet! Ein Boche, — oder fast. Das könnte unangenehme Geschichten geben, und nichts hat die Direktion mehr als „Geschichten“. Er kratzt sich den Kopf, lächelt etwas verlegen und sagt schließlich sehr lebenswürdig:

„Aun! Sie betrifft diese Anordnung nicht!“

Er hat aber nie wieder und keinem diese Frage gestellt.

Oderint dum metuant! . . .

ober zugleich auch wird man der großen Opfer gedenden müssen, mit denen die Erfolge begahrt werden konnten!

Auch wir, die wir das Glück haben, dasheim im Frieden zu leben, sind und müssen Teilnehmer des Kriegs sein. Keiner ist unbeteiligt, und das sollte niemand auch nur eine Stunde lang vergessen. Je inniger wir uns alle mit denen verwaschen fühlen, die direkt von den Lasten und Leiden des Kriegs getroffen werden, um so mehr werden wir bestrebt sein, die Pflichten zu erfüllen, die die Zeit von jedem verlangt, und denen keiner aus dem Weg gehen wird, der ein Herz für sein Vaterland und seine Volksgenossen hat.

Die erste und heiligste Pflicht der Dabeimgebliebenen ist, für die sorgen zu helfen, die der Krieg in Not und Elend gestürzt hat, und die sich nicht selbst helfen können. Und die zweite große Pflicht ist, alles zu tun, was dem Volk in seiner Gesamtheit das Durchhalten ermöglicht. Jeder muß nach Maßgabe seines Vermögens und seines Könnens Hand anlegen bei der Lebensmittelversorgung; wer nicht produktiv und nicht aktiv wirken kann, muß mindestens durch sein passives Verhalten den Forderungen des Tages Rechnung tragen. Wer seine Lebensmittel auf den Markt zu bringen und nicht bei der Verteilung der Lebensmittel zu taten und zu raten hat, der muß wenigstens alles unterlassen, was geeignet ist, die Versorgung und Verteilung zu erschweren und den Mangel, dies verfluchte, die Ehre der Nation schändende Übel, zuzunehmen und niederzuschmettern. Fast so lange der Krieg dauert, kämpfen wir gegen den Lebensmittelmangel, und immer noch ist er lebendig und erschwert 60 Prozent des Volkes, also beinahe dem gesamten Volk, das Durchhalten. Heute, in der kritischsten Periode, ist der Mangel, der in den beinahe allgemein nicht mit den tatsächlichen Werten im Einklang stehenden unerhörten Preisen zum Ausdruck kommt, siebenmal gefährlicher, als er noch vor einem halben Jahre war. Hand in Hand mit einer geregelten, noch gerechten Verteilung vorgenommenen Lebensmittelverteilung muß eine der Leistungsfähigkeit des gesamten arbeitenden Volkes angemessene Preispolitik gehen. Diese Politik zu fördern und zu unterstützen, ist keiner zu schwach und zu gering, der den Markt als Käufer betritt. Die Forderung einer Preisregelung nach unten ist angesichts der bevorstehenden Ernte besonders dringlich geworden.

Vor zwei Tagen haben wir das erste Korn auf Zehnten sthen und den ersten Getreidewagen einfahren. Die Erde hat uns nicht im Stich gelassen; sie hat sich, so scheint es, zu unserem Glück diesmal als ein guter Multiplikator bewährt; sie hat die Grundzahlen, die in Form der Ausaat ihrem Schoß anvertraut worden sind, hundertfach vervielfacht. Die guten Ernteaussichten geben uns keine Veranlassung, übermütig zu werden, aber sie geben uns die Gewißheit, daß wir nicht durch Nahrungsmittelmangel zu einem Verhalten gezwungen werden, das nicht im Interesse unseres Vaterlands liegt. Nun ist es an uns, die Früchte des deutschen Landes, unter Berücksichtigung der Tatsache, daß das Jahr 365 Tage hat, weise zu verteilen und so zu genießen, als ob das ganze Volk eine Familie wäre, in der jeder mit gleichem Recht seinen Stuhl an den gedeckten Tisch rückt. —

— Kriegsauszeichnungen. Oberbeterinar M. Schaaf zu Hochheim a. M. wurde das Eisene Kreuz 1. Klasse verliehen. — Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielt Offizier Aspirant Bischoffsweil Holzhey, Sohn des Betriebsleiters B. Holzhey hier. — Posthofbesitzer Karl Lam von hier erhielt die Heilige Tapferkeitsmedaille.

— Ein Wittgottesdienst für den Frieden. Das bischöfliche Ordinariat zu Limburg macht bekannt, daß Papst Benedikt XV., welcher bekanntlich auf die baldige Beendigung des Weltkriegs unermüdlich bedacht ist und für die Verringerung der Kriegseiden bereits durch so manche hochherzige Anregung wirksam gesorgt hat, durch Erlass vom 26. Juni allen Bischöfen in ganz Europa den Auftrag erteilt hat, zum bevorstehenden zweiten Jahrestag des Kriegsbegins zu veranlassen, daß in den Kirchen und Oratorien aller Diözesen am Sonntag, den 30. I. R., die Kinder beiderlei Geschlechts in möglichst feierlicher Weise die hl. Kommunion empfangen möchten.

— Verzeichnis der deutschen Aus- und Durchfuhrverbote. Die Handelskammer zu Wiesbaden macht die am Ausfuhrverkehr beteiligten Firmen ihres Bezirks darauf aufmerksam, daß die Berliner Handelskammer zu ihrem Verzeichnis der deutschen Aus- und Durchfuhrverbote seiden einen Nachtrag 8 herausgegeben hat, der alle in der Zeit vom 24. Mai bis 11. Juli d. J. in Kraft getretenen Änderungen enthält. Die Druckfache kann zum Preis von 10 Pf. und 5 Pf. Porto vom Verkehrsbureau der Handelskammer zu Berlin, Univeritätsstraße 3b, bezogen werden.

— Lebensmittelverteilung für Kranke. Die Ausgabe von Marken für Graham- und Weißbrot, Sahne und Butter gegen Atteste (bisher Friedrichstraße 35, „Lage Wato“), sowie die Ausgabe von Lebensmittelmarken für Kranke für Fleisch, Eier usw. (bisher Rathaus, Zimmer 44) erfolgt jetzt durch das Lebensmittelverteilungsamt für Kranke, Rathaus, Zimmer 38a.

— Beurlaubungen zur Getreideernte. Das stellvertretende Generalkommando des 18. Armee-Korps in Frankfurt a. M. teilt der Landwirtschaftskammer mit, daß auch für die Getreideernte Beurlaubungen von Landwirten und Kommandierungen von Mannschaften erfolgen können. Nach einem Erlass des Herrn Landwirtschaftsministers ist ferner die Heranziehung von Unteroffizieren, Fähnrichen und Vorführern möglich. Anträge auf Beurlaubung von Arbeitskräften sind bei Bürgermeister- oder Landratsämtern einzureichen.

— Verteilung von Bodenleber an die Schuhmachereibetriebe. Infolge der Neuorganisation der Lederverteilung übernimmt die „Reichslederhandels-Gesellschaft“ das für die Zivilbevölkerung verfügbare Bodenleber zur Verteilung auf die einzelnen Handwerkskammerbezirke. Innerhalb des letzteren erfolgt die Unterverteilung durch die von der Handwerkskammer Wiesbaden gebildete Bezirkskommission auf die Lederhandlungen und Schuhmacher-Rohstoffgenossenschaften des Bezirks. Diese Bezirkskommission handelt namens und im Auftrag der Reichslederhandels-Gesellschaft. Die Menge des auf jeden Betrieb fallenden Bodenlebers wird durch die Lederkontrollstelle zu Berlin festgesetzt und durch die Bezirkskommission den Lederhandlungen und Rohstoffgenossenschaften bekannt gegeben. Die Abgabe des Leders an die Lederhandlungen und Rohstoffgenossenschaften erfolgt nur gegen Vorausbezahlung in bar. Erfolgt diese nicht innerhalb acht Tagen, so kann der Ausschluß von der Verteilung und die

Überweisung des Anteils und der eingeschriebenen Kunden an einen anderen Lederhändler oder eine andere Rohstoffgenossenschaft erfolgen. Um die Lederkarten ausstellen und die Verteilung beschleunigen zu können, ist es nötig, daß jeder Schuhmachereibetrieb sofort und spätestens bis zum 28. Juli er. der Handwerkskammer zu Wiesbaden, etwa durch Postkarte, folgendes mitteilt: a) Vor- und Zuname des Betriebesinhabers; b) Wohnort mit Straße und Hausnummer; c) Anzahl und Art der zurzeit beschäftigten Arbeitskräfte. Wer dies nicht pünktlich und gewissenhaft ausfüllt, kann bei der Verteilung nicht berücksichtigt werden. Wer einer Innung, Vereinigung oder einem Gewerbeverein angehört, soll diese Mitteilung durch deren Vorstände hierher gelangen lassen. Letztere nehmen diese Mitteilungen auch von Nichtmitgliedern entgegen. Als Termin für die Einschreibungen in die bei den Lederhändlern und Schuhmacher-Rohstoffgenossenschaften auszuliegende Kundeneinschreibungsliste ist die Woche vom 7. August bis 12. August festgesetzt. Die etwa vor diesem Termin erfolgten Einschreibungen sind laut Beschluß des Überwachungsausschusses der Kontrollstelle ungültig. Die Kontrollstelle weist noch darauf hin, daß alle fabrikmäßigen Betriebe mit weniger als 20 Arbeitern, welche neue Schuhwaren erzeugen und die Unterböden mit Maschinen herstellen, von den Einschreibungen in die Kundeneinschreibungsliste auszuscheiden sind, damit diese Betriebe die Lederkarten nicht doppelt erhalten, weil sie der Gruppe Großverkehr zugerechnet und durch diese verfolgt werden. Dagegen gehören zu der vorliegenden Gruppe Kleinverkehr alle Schuhmachereibetriebe, einschließlich Reparatur- und Besohlenarbeiten, ohne Rücksicht auf die beschäftigte Arbeiterzahl. Diese also haben sich auf Grund ihrer Lederkarte in der obengenannten Zeit bei den Lederhändlern und Schuhmacher-Rohstoffgenossenschaften in die Kundenliste einzuschreiben. Diese Vorschriften sind von den Lederhändlern und Schuhmacher-Rohstoffgenossenschaften genau zu beachten. Vordrucke für die Kundeneinschreibungsliste sind bei der Handwerkskammer zu haben, und werden auf Anfordern überliefert.

Die Sommerferien der Schulen haben gestern ihren Anfang genommen, und zwar gleichzeitig in den Volks-, Mittel- und höheren Schulen. Auch der Unterricht beginnt wieder gleichzeitig am Dienstag, den 22. August. Möge die Jugend von der goldenen Freiheit einen dem Ernst der Zeit entsprechenden Gebrauch machen, möge auch sie eingedenk sein, daß ihre Väter und Brüder gerade jetzt draußen in dem blutigen Ringen stehen, das die Welt je gesehen, und daß wir alle daheim — auch die Jugend — die heilige Pflicht haben, uns der Opfer, die die tapferen Streiter für uns bringen, würdig zu erweisen.

Ferienbegleiter. Führer und Führerinnen seien noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß eine besondere Einladung an sie nicht ergeht. Auch sie finden sich nachmittags um 1½ Uhr auf den Schulhöfen an der Bleich- bzw. Raffelstraße ein, und zwar auf demjenigen von beiden, welcher ihrer Wohnung am nächsten liegt.

Erhöhung der Dreischne. Der Verband hessenschnauziger Dampfeschereien hat für die diesjährige Dreischnezeit eine nicht unmerkliche Preissteigerung eintreten lassen. Er verlangt für das Dreschen im Feld für die Stunde 12 M., für das Dreschen in der Scheune 8.50 M. Die Preissteigerung begründet der Verband mit der allgemeinen Verteuerung der beim Dreschen erforderlichen Materialien.

Die Preussische Verlustliste Nr. 586 liegt mit der Preussischen Verlustliste Nr. 281 und der Sächsischen Verlustliste Nr. 305 in der Tagblattshalle (Auskunftsstelle links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste der Infanterie-Regimenter Nr. 87, 88, 116 und 118, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 87, 88, 116, 223, 224 und 253 sowie des Pionierbataillons Nr. 21.

Personal-Nachrichten. Dem Eisenbahnlokomotivführer a. D. Böhm in Niederlohnstein wurde das Verdienstkreuz im Silber verliehen.

h. Einfuhrbeschränkungen. Die Handelskammer zu Wiesbaden macht die Beteiligten ihres Bezirks darauf aufmerksam, daß gegenwärtig folgende aus dem Ausland eingeführte Waren melde- und eventuell ablieferungs-pflichtig sind: An die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft Berlin: Brotgetreide, Mehl, Mais, Grieß, Graupen, Futtermittel, Hülsenfrüchte und Rohprodukte hieraus, Vieh, Fleisch und Fleischwaren, Schmalz, Butter, Käse, Salzheringe, Solzische, Apfelfische, Fischrogen, Eier, kondensierte Milch, Milchpulver. An den Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Ole und Fette, Berlin: Ole, Fett, Margarine, Seife. An die Reichs-kartoffelstelle, Berlin: Kartoffeln. An die Trockenstoffsche-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H., Berlin: Kartoffelmehl, Kartoffel-käse. An die Triakafas-Gesellschaft m. b. H., Hamburg: Kakao in jeder Form, Schokolade und Schokolademasse. An den Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel, Berlin: Kaffee, Tee, Kaffeeersatzmittel.

Wochenbericht der militärischen Vorbereitung der Jugend der Reichsstadt Wiesbaden. Jugendkompanie Nr. 148: Mittwoch, den 26. Juli: Exerzieren: Jugendheim. Freitag, den 28. Juli: Exerzieren: Übungsplatz Steinfeldchen. Jugendkompanie Nr. 149: Dienstag, den 25. Juli: Geräteturnen: Gymn. Donnerstag, den 27. Juli: Exerzieren, Stabübungen: Jugendheim. Jugendkompanie Nr. 150: Dienstag, den 25. Juli: Turnspiele: Übungsplatz hinter der Bettfedernfabrik. Donnerstag, den 27. Juli, 8.45 Uhr: Turnen: Kneipp. Jugendkompanie Nr. 151: Montag, den 24. Juli: Entfernungsübungen, und Freitag, den 28. Juli: Turnübungen: Antreten Rautenfeldschule. Die Übungen beginnen, wenn nicht anders angegeben, abends 8½ Uhr.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. \* Kurhaus. Unter Musikdirektor Karl Schürichs Leitung findet am Dienstag kommenden Woche, abends 8½ Uhr, im großen Saale ein Richard-Wagner-Abend statt, zu welchem Opernsänger Christian Streib aus Mainz (Tenor) zur solistischen Mitwirkung gewonnen ist. Der Verkauf an der Kurhaus-Kasse hat bereits begonnen.

\* Neues Museum. Die städtische Gemäldegalerie ist an allen Wochentagen — mit Ausnahme des Samstags — von 10 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags von 10 bis 1 Uhr geöffnet.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele. \* Odeon-Lichtspiele, Kirchgasse 18. Im Vordergrund des neuen Spielplans steht das hervorragende Gesellschaftsdrama „Die Spur des Ersten“. Auch das nordische Sensationsdrama „Wenn die Rot am größten“ verdient hervorgehoben zu werden.

## Provinz Hessen-Nassau.

### Regierungsbezirk Wiesbaden.

— Niederwallau, 22. Juli. Ein Bürger von hier erhielt dieser Tage ein Handschreiben von Admiral Scheer, worin derselbe dem betreffenden Herrn und den Bürgern von Niederwallau seinen herzlichsten Dank ausspricht für die Spende von 600 Mark an die Unterbilleren der gefallenen Helden der Seeschlacht am Tagorauf.

b. Diez, 21. Juli. In der Umgebung wurde gestern allenthalben mit dem Rausschnitt begonnen. Sowohl in der Tabak- wie in der Kaugummi-Industrie die Getreidefelder prachvoll, wie in einem Jahre und es ist eine große Freude für jeden, die mangelnden Kraftvollen Ährenfelder zu sehen. Ein Gefühl der Erleichterung bringt uns die unter der Erde folgende neue Ernte. Es scheint nach der langen Regenzeit auch das so dringende nötige Erntegeld zu kommen, der lang entbehrt Gemeinschaft ist wieder da. — Für den Unterlohnpreis sind neue Höchstpreise für Fleisch und Fleischwaren festgesetzt worden. Es kostet das Pfund: frisches Schweinefleisch mit ¼ Knochenbeilage 2 M., Schweinefleisch 2.40 M., ausgelassenes 2.80 M., Leber- und Blutwurst 1.60 M., geräucherter und Fleischwurst 1.80 M., Schwarzmagen 2 M., Salpeterfleisch 2.10 M., gekochte 2.80 M., frisches Rindfleisch 2.30 M., Rost- und Leberbraten 2.40 M., frisches Kalbfleisch 1.90 M., Schafffleisch 2.30 M., bei Rindfleisch dürfen höchstens ¼ Knochen als Beilage oder eingemacht gegeben werden. Rost- und Leberbraten ohne Knochen kostet 3 M., Schenke 2.50 M. und Rierenfleisch 2.20 M. Das Räuchern von Fleisch ist nicht gestattet, gefassten dürfen nur diejenigen Fleischstücke werden, die im frischen Zustande keinen Mangel gefunden haben. — Einem Landbesitzer, der die vom Generalkommando angeordnete Taubensperre nicht beachtet hatte, wurden gestern durch die Polizei 12 Tauben abgeschossen und dem Krankenhaus überwiesen.

## Gerichtssaal.

FC. Jugendliche Wülfinge. Der noch nicht 18 Jahre alte Zündergehilfe Albert Antes und der Landwirtssohn August Neuh, beide aus Eisinghofen, haben sich wegen verübter und verdachter Raubtats vor der Strafkammer zu verantworten. Der erste Angeklagte wurde zu 8 Monaten, der zweite zu 4 Monaten Gefängnis wegen Beihilfe verurteilt.

FC. Ein Raubdiebstahl. Wiesbaden, 22. Juli. In der Nacht vom 3. auf 4. April wurde aus dem Geschäft des Direktors Duder in Niederlohnstein eine hochträgliche Kuh gestohlen. Tags darauf fand die Gendarmerie die Kuh im nahen Walde abgeschlachtet vor. Wodurch, Haut und das so schnellst erwartete Kalb waren da, das ganze Hinterbein jedoch war verschwunden. Der Verdacht lenkte sich auf verschiedene Personen aus Bremthal, von denen der Maurer Johann Woggenkern für überführt erachtet und wegen schweren Diebstahls zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt wurde.

## Sport und Luftfahrt.

\* Der Deutsche Reichsausschuß für olympische Spiele hielt am Freitagnachmittag in Berlin eine Sitzung ab, in der über das am 20. August stattfindende Herbstsportfest beraten wurde. Die Ausschreibungen der Leichtathleten, die ihre Berliner Meisterkämpfe und den Kriegs-Neuankampf sowie der Radfahrer, die ihre Kriegsmasterkämpfe über 1000 Meter und 25 Kilometer zum Austrag bringen, lagen vor. Das Programm der Schwimmer und Leichtathleten lag dagegen noch nicht vor. Die Deutsche Turnerschaft hat mitgeteilt, daß sie sich mit etwa 1500 Turnerinnen beteiligen wird, wodurch das Fest eine wertvolle Bereicherung erfährt.

\* Obstfeste wurde nach ihrem Siege im Preis von Wilmshofen am Donnerstag im Grunewald, wo sie für 3000 M. käuflich eingesetzt war, von ihrem bisherigen Besitzer für 13 100 M. zurückgekauft! Herr C. Großmann legte demnach außer dem ganzen Siegespreis noch volle 5100 M. aus eigener Tasche zu, um die Stute im Stall zu behalten.

## Neues aus aller Welt.

Ein Fabriksbrand. W. T.-B. Wiesloch (Baden), 22. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Heute nacht gegen 2 Uhr entbrannte in der hiesigen Zementfabrik, A.-G., in dem größten Langbau, in welchem sich die Ziegelfabrik befindet, auf unbekannte Ursache ein Brand, der sich schnell über das ganze Gebäude ausbreitete. Die Feuerwehren von Wiesloch und Waldbrunn waren bald zur Stelle und konnten den Brand auf seinen Herd beschränken. Der Hauptbau ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen. Der Brandschaden ist bedeutend.

## Handelsteil.

### Die Goldbestände in Deutschland und Frankreich.

Von sachverständiger Seite schreibt man uns: In Nr. 26 der angesehenen Wochenschrift „L'Economiste Français“ vom 24. Juni d. J. findet sich ein Artikel „Les déplacements d'or depuis la guerre“, der die in den Goldbeständen der Zentralnotenbanken seit Beginn des Krieges eingetretenen Veränderungen behandelt. Er weist selbstverständlich auch auf die starke Erhöhung des Goldbestandes der Reichsbank hin, bemerkt dazu jedoch:

„Mais il importe de faire ici une réserve: le Gouvernement allemand a décrété que divers billets gouvernementaux figureraient comme or dans l'encaisse de la Banque de l'Empire; il y a donc, de ce chef une déduction à faire dont on ignore l'importance.“ (Hier ist indes ein bedeutsamer Vorbehalt zu machen: die deutsche Regierung hat angeordnet, daß verschiedene Regierungsscheine in den Kassenbeständen der Reichsbank als Gold geführt werden. Man muß also unter diesem Gesichtspunkte vom Goldbestande einen Abzug machen, dessen Höhe man nicht kennt.)

Herr Paul Leroy-Beaulieu, der wohlbekannte Herausgeber des „Economiste Français“, folgt hier den Spuren des französischen Finanzministers Ribot, der schon früher gleichfalls behauptet hatte, daß die Reichs- und Darlehenskassenscheine in den Kassenbeständen der Reichsbank die Stelle des Goldes einnehmen. Wie erinnerlich, hat bereits der Staatssekretär des Reichsschatzamts in der Sitzung des Reichstags vom 7. Juni diese Behauptung widerlegt. Wenn Herr Leroy-Beaulieu sie jetzt wiederholt, so beweist er damit nur, daß ihm die in Betracht kommenden deutschen Gesetze völlig unbekannt sind. Andernfalls müßte er wissen, daß das Darlehenskassengesetz vom 4. August 1914 die Darlehenskassenscheine im Sinne des Bankgesetzes der Reichskassenscheine gleichstellt, daß auf Grund dieser Vorschrift in Verbindung mit § 17 des Bankgesetzes die umlaufenden Banknoten jederzeit mindestens zu einem Drittel durch Gold (Goldmünzen oder Goldbarren), durch deutsche Scheidemünzen oder durch Reichs- und Darlehenskassenscheine gedeckt sein müssen und daß jeder Wochenanweis der Reichsbank den Goldbestand, den Bestand an Scheidemünzen und den Bestand an Reichs- und Darlehenskassenscheinen gesondert aufzuführen hat und aufführt. Da die Ausweise der Reichsbank in französischen Blättern regelmäßig abgedruckt werden, müßte er weiterhin auch wissen, daß die Reichsbank von der ihr gesetzlich erteilten Ermächtigung, die Reichs- und Darlehenskassenscheine zur Notendeckung mit heranzuziehen, bisher nicht Gebrauch gemacht hat, daß vielmehr der Goldbestand allein seit Beginn des Krieges stets ausreichte, um den Notenumlauf über das gesetzlich vorgeschriebene Mindestmaß von 33½ Proz. hinaus zu decken.

Aber alles dies wird die französische Presse nicht hindern, nach wie vor das alte Märchen, die Deutsche Reichsbank rechne Papier als Gold, weiter zu verbreiten.

Vielleicht hat die französische Presse auch dazu gerade jetzt besonderen Anlaß, und zwar könnte es sehr wohl die Lage der Bank von Frankreich sein, die ihr diesen Anlaß bietet. Seit etwa fünf Wochen zeigen nämlich die Wochenanweise der Bank von Frankreich insofern eine merkwürdige Veränderung, als der Goldbestand (Encaisse de la Banque, Or) nach „Gold in der Kasse“ (Or en Caisse) und „Gold im Auslande“ (Or à l'étranger) getrennt ist. Der Posten „Or à l'étranger“ erscheint zum erstenmal im Ausweise vom 8. Juni mit 69.2 Mill. Fr., bis um 15. Juni war er auf 170.1 Mill. Fr. angewachsen, um dann in der Woche vom 22. bis 29. Juni auf 271.1 Mill. Fr. zu steigen. In dieser Höhe erscheint er auch in dem Ausweise vom 6. Juli. Hand in Hand mit dem Anwachsen des „Or à l'étranger“ geht ein entsprechendes Sinken des „Or en Caisse“. Wird der als „im Auslande befindlich“ aufgeführte Goldbestand dem inländischen Kassenbestand zugerechnet, so hat die Bank von Frankreich in der Zeit vom 1. Juni bis zum 6. Juli eine Goldzunahme um 30.5 Mill. Fr. (von 4789.2 auf 4769.7 Mill. Fr.) aufzuweisen. Läßt man indes das „Or à l'étranger“ außer acht, so ergibt sich für denselben Zeitraum eine Verminderung von 4789.2 auf 4498.6, mithin um 240.6 Mill. Fr.

Was für eine Bewandnis mag es mit diesem „Gold im Auslande“ haben? Sollte die Bank von Frankreich das Gold lediglich in ausländische Safes — unter Vorbehalt ihres unbeschränkten Eigentums- und Verfügungsrechts — gelegt haben, so wäre gegen die Einbeziehung in den Goldbestand (Encaisse or) wenig einzuwenden. Aber was könnte die Bank von Frankreich bestimmen, einen Teil ihres Goldes abzuzweigen und in ausländische Safes zu überführen? Das Gold ist doch wohl in ihren eigenen Kassen am sichersten aufgehoben. Offenbar liegt das „Or à l'étranger“ eben nicht in ausländischen Safes. Die Abzweigung dürfte sich vielmehr so erklären, daß das Gold an eine ausländische Bank, etwa an die Bank von England, abgegeben ist, während der Bank von Frankreich lediglich eine entsprechende Goldforderung gegen die ausländische Bank verbleibt. Dann könnte die eigenartige Folge eintreten, daß dieselbe Summe Goldes nicht nur im Ausweis der Bank von Frankreich, sondern auch im Ausweis der Bank von England als Goldbestand erscheint. Das Verfahren der Bank von Frankreich entspräche in diesem Falle dem Verfahren der Russischen Staatsbank, die bereits seit Jahren in ihren Ausweisen gleichfalls eine Position „Gold im Auslande“ (Or à l'étranger) führt; dieser Posten ist seit November v. J. fast ständig gewachsen und bezifferte sich am 6. Juli 1916 n. St. auf 1683 Mill. Rubel; nach den Erklärungen des russischen Finanzministers Bark stellt er einen von den Verbündeten gewährten Kredit dar.

Die Einführung der Position „Or à l'étranger“ in die Wochenübersicht der Bank von Frankreich würde hiernach nur den Zweck verfolgen, starke Goldabflüsse zu verschleiern. Unter dieser Voraussetzung würde sich ohne weiteres die auffällige Erscheinung erklären, daß weder der „Economiste Français“ noch sonst eine französische Zeitschrift auf die bedeutsame Änderung im Bankausweise näher eingeht. Nicht minder erklärlich aber wäre es, daß sich angesichts der verschleierte Goldexporte in Frankreich das Bedürfnis und das Bestreben geltend macht, die Höhe des Goldbestandes der Reichsbank anzuzweifeln und die Wahrsamkeit der deutschen Bankausweise zu verdächtigen.

### Industrie und Handel.

\* Tapeten-Industrie. Ein Teuerungszuschlag für Lieferungen, die nach dem 15. August d. J. erfolgen, steht in Aussicht. Er wird mit Preiserhöhungen der verschiedenen Fabrikationsstoffe und dem unbefriedigenden Geschäftsgang der Tapeten-Industrie zu begründen versucht.

Lederpreise und militärische Lieferungen. Seit dem 13. Juli haben einige Bekleidungsämter ihren Lederlieferanten nicht mehr die vollen bisherigen Preise bezahlt, sondern diese um volle 10 Prozent herabgesetzt. Das gilt sowohl für Fahl- als auch für Sohl- und Vachleder. Die bisherigen ungekürzten Preise erhalten nur diejenigen Lieferanten, die den Nachweis erbringen können, daß sie ihr Leder nach den Friedensvorschriften, also sehr lange unter vorwiegender Verwendung der Eichenrinde langsam in der Grube gegerbt und ihre Rohhäute vor dem 1. Dezember von der Kriegsleder-A.-G. bezogen haben. Bis zum 1. Dezember 1915 wurde nämlich ein Aufschlag von 50 Pf. für das Kilo Rohhaut von den Fabrikanten zur Abführung an die Reichskasse erhoben. Nach dem 1. Dezember fiel dieser Aufschlag fort.

\* Höchstziffern im deutschen Lokomotivbau. Die starken Anforderungen an die deutsche Industrie äußern sich auch in besonders beachtenswerter Weise im Lokomotivbau. Wie mitgeteilt wird, weisen die Ablieferungen der Lokomotivfabriken in der ersten Hälfte 1916 Höchstziffern auf. So wurden allein an schweren Güter- und Schnellzuglokomotiven etwa 2000 Stück im Werte von etwa 220 Mill. M. an die Staatsbahnverwaltung abgeliefert, die auch die Aufträge der Heeresverwaltung vermittelt. Nicht eingerechnet darin sind die sehr umfangreichen Ablieferungen an Ersatzkesseln.

\* Eine Bank für Polens Landwirte. Ein Beweis dafür, daß Polens Landwirtschaft unter der Herrschaft der deutschen Verwaltung wahrhaft fortschrittlichen Geist atmet, ist die kürzlich in Warschau gegründete landwirtschaftliche Aktiengesellschaft. Das neue Unternehmen verfügt, nach der „B.-Ztg.“, über ein Grundkapital von 30 000 000 M. und bezweckt Bewilligung von Kredit an Landwirte.

### Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktmarkt. Berlin, 22. Juli. Frühmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Die Preise sind gegen gestern unverändert.

W. T.-B. Berlin, 22. Juli. Getreidemarkt ohne Notiz. Auch heute zum Wochenschluß bewegte sich das Produktengeschäft in sehr engen Grenzen, da einerseits das Angebot in den gefragten Artikeln nur äußerst gering war und andererseits nur das Allernotwendigste gekauft wurde. Einige Umsätze fanden in Speisepreumehl, Heu und in Sämereien zu unveränderten Preisen statt.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 12 Seiten sowie die Beilagen „Der Roman“ und „Unterhaltende Blätter“ Nr. 11.

Gesamtdirektor: H. Jegerdorff.

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Jegerdorff; für Auslandspolitik: Dr. phil. R. Sturm; für den Buchhandel: Dr. B. Kautzsch; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarorten: „Glocke“ und „Sport“; Dr. R. G. Roscher; für „Wesermündung“ und den „Wiesbadener“; Dr. R. G. Roscher; für den Handelsteil: Dr. G. G. für die Anzeigen und Redaktionen: Dr. R. G. Roscher; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der B. Schellenberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Erstausgabe der Schiffszeitung: 12 bis 1 Uhr.

# DEUTSCHE BANK

## WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22  
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte  
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung  
vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer  
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots  
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust  
bei der Auslosung, sowie  
Anleihen feindlicher Staaten  
gegen Kapitalschaden  
bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

F 532

### Ämtliche Anzeigen

#### Bekanntmachung.

Vom 24., 25., 26., 27. u. 28. Juli 1916 findet von vorm. 9 Uhr bis nachm. 2 Uhr im „Rabengrund“ Scharfschießen statt.

Es wird gesperrt: Sämtliches Gelände, einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird: Friedrich-König-Weg, Wiener Strasse, Trompeterstrasse, Weg hinter der Steinmauer (bis zum Kesselbachtal), Weg Kesselbachtal-Rissbach zur Blatter Strasse, Teufelsgrabenweg bis zur Reichsweidhölle.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgesperrten Gebietes befindlichen, gehören nicht zum Verkehrsbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß Blatte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des abgesperrten Gebietes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt. Das Betreten des Schießplatzes „Rabengrund“ an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schöpfung der Strafnutzung ebenfalls verboten.

Garnison-Kommando.

#### Verdingung.

Die Ausführung des Fußbodenbelags und der Wandverkleidungen für den Umbau der Kinderstation im Bau II des städtischen Krankenhauses soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstrasse Nr. 19, Zimmer 13, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf., soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Verschlüsse und mit der Aufschrift „D. N. 117“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 29. Juli 1916, vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formulare eingebrachten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlagfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, 18. Juli 1916.

Städtisches Hochbauamt.

### Ämtliche Anzeigen Sonnenberg

#### Bekanntmachung.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, davon Abstand zu nehmen, in diesem Jahre unreife Haselnüsse einzumachen oder unreife Haselnüsse für Genußzwecke zu verwenden, weil hierdurch die Entwicklung der Nüsse, und zwar die Bildung beträchtlicher Nährstoffmengen unterbunden wird. Die reifen Nüsse bestehen, ganz abgesehen von sonstigen, für die Ernährung wichtigen Stoffen mehr als zur Hälfte aus leicht verdaulichem Fett. Es ist mithin geboten, die Nüsse ausreifen zu lassen und sie erst nach der Reife in möglichst großem Umfange zu sammeln.

Ferner werden die Eltern gebeten, die Kinder entsprechend zu belehren und das unbefugte Sammeln der Nüsse zu verhindern.

Sonnenberg, den 15. Juli 1916.

Der Bürgermeister, Buchelt.

### Nichtamtliche Anzeigen

Zur haltbaren Herstellung von Fruchtjäften — Fruchtmark ohne Zucker empfiehlt

**Einnachpulver**

Albrecht-Drogerie, Telefon 216. Albrechtstr. 16. Wiederverkäufer Rabatt. 729

### Mietverträge

vorrätig im  
Tagblatt-Verlag, Langgasse 21.

### Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz, Def. B. Becker.

### Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. N. 3,50  
incl. Aufheben u. Trunkur. 677

Dr. Sassmann verweist  
bis 14. August.

Vortreter: Dr. Lang,  
Langgasse 31.

### Parkettwachs

an Wiederverkäufer abzugeben

Chemische Fabrik Erbenheim  
G. m. b. H.

Telephon 2714.

### Reine Kernseife

wieder vorrätig.  
**Gust. Erkel** (C. W. Poths  
Nehl.),  
Seifenfabrik, Langgasse 17.

### Zum Backen u. Kochen

gleichgut verwendbar,  
empfiehlt:

Gerstenmehl ohne  
Grünkernmehl Marken  
Maismehl u. jedes  
Maisgriess Quantum  
Kraftsuppenmehl

**Herrnmühle.**

### Obst-Ertrag

von 75 Birnen- und Apfelbäumen  
in einem eingeschlossenen Garten  
zu verkaufen.  
Gefaut Geisberg-Wiesbaden,  
Telephon 2118.

### Obst-Ertrag

einzelner Bäume, ganzer Gärten u.  
Vesgüter kauft gegen sofortige Barzahlung  
**Hattermer,**  
Abelheidstraße 88. — Telephon 2018.



**Konserven-Gläser**  
Krüge und Büchsen  
**Einfach-Apparate**  
Obstpressen  
**Eisschränke**  
**M. Frorath Nachf.,**  
Kirchgasse 24. 650

### Schuhbranche!

**Verkäuferin,**

die wirklich tüchtig, umsichtig und selbständig ist und langjährige Erfahrung in der Branche besitzt, findet dauernde, gut bezahlte Stellung bei **L. Raus, Mainz, Schöfferstraße 9.** F 17

### Hunde-Kuchen mit Fleisch,

geröllert und in Blatten, aufgeweicht  
gehaltreichstes „Geflügelkutter“,  
**Fleischstückchen,**  
solange Vorrat reicht,  
**Schloß-Drogerie Siebert,**  
Marktstraße 9.



### Fahrrad-Bereifungen.

Brauchbare Laufdecken  
M. 8.—, 9.—, 9.75 u. 10.—  
Haltbare Luftschläuche  
M. 8.50, 12.50, 14.—, 16.50  
Extra starke Laufdecken  
M. 10.50, 11.—, 12.50.

**Vorzügliche Herrenräder.**  
**Elegante Damenräder.**  
**Nähmaschinen**

in Fabrikat.

Versand unter Nachnahme.

Preisliste H. kostenlos.

**F. VERHEYEN,**

Frankfurt a. M. 125. F 1

### Frische Trink-Eier

gegen Eierkarten 5, 6, 7.

**Georg Fokter**

Faulbrunnenstrasse 7  
Hafnarg. 17.

### Hartspiritus

so lange Vorrat, empfiehlt

**M. Altstaetter,**

Gie Lang- und Webergasse.

### Ergraute Haare!

erhalten die Naturfarbe prächtig  
wieder mit Hennigsons Haarfarbe  
„Nico“ (1.50 u. 3 M.), blond, braun,  
schwarz. Unschädlich! Schloß-Drog.  
Siebert, Marktstr. 9. Drog. Bruno  
Lade, Parkum. Altstaetter, Drog.  
Rademeyer u. Schützenhof-Abt.

# Noch grosse Vorräte

in meinen alten, bewährten Qualitäten

## AD. LANGE, Wäsche- u. Leinen-Spezialhaus, Langgasse 23.

== Bis 1. August ohne Bezugsscheine. ==

# J. Hertz

Langgasse 20

## Wasch-Kleider Wasch-Blusen

werden zu sehr billigen Preisen verkauft.

K 153


**J. & G. ADRIAN**

Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223

**Möbeltransporte**

von und nach allen Plätzen.

Umsüge in der Stadt.

**Grosse moderne Möbellagerhäuser.**

627

**Frishobst:**

Tägliche Sendungen: Kirschen, Äpfel, Birnen, Aprikosen, Pflaumen usw. zu billigem Tagespreise.

**Schwanke Nachf.**

Schwalb. Str. 59. Tel. 414.

**KURHAUS WIESBADEN**

Dienstag, den 25. Juli 1916, abends 8 1/2 Uhr, im grossen Saale

**Richard Wagner-Abend.**
Leitung: **Carl Schuricht.**Solist: **Christian Streib** (Tenor).Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung“, Schmiedeheder aus „Siegfried“, Liebeslied aus „Die Walküre“, Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer“, Walthers Preislied aus „Die Meistersinger“, Vorspiel und „Isoldes Liebestod“ aus „Tristan und Isolde“.

Zuschlagkarte (numeriert) 50 Pf., mit der Abonnements-, Kurtax-, Tages- oder Besichtigungskarte vorzuzeigen. F 392  
Städtische Kurverwaltung.
**Roll-Kontor.**

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof.

Fernsprecher 917 u. 1964.

**Abholung und Versendung**

von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren.

Verzollungen.

Versicherungen.

781

**Birka**
**700 Eichen-Radspeichen,**

60 bis 70 lang, trocken, abzugeben. Ferner kann daseibst eine gr. Partie trockene Eichen-Böhlen (Treppenholz), 5 u. 2 cm stark, billig abgegeben werden.

August Rupp II., Elftville, Launusstrasse 26. 776

**Badhaus zum Bären,** Kl. Webergasse 2/4, Bärenstrasse 3,

eigene Thermal-Quelle im Hause. 541

**Thermalbäder direkt aus der Quelle.**

Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauerstoffbäder. — Fango-Behandlung. Trink-Kur. Hohe luftige Badehalle. Ruheräume.

**Die Reichsbekleidungsstelle**
hat für den **1. August**

eine Bestand-Aufnahme auch in

**Damen-Konfektion**

angeordnet.

Decken Sie Ihren Bedarf noch zeitig.

**Sehr preiswerte Herbst- u. Winterkonfektion**

insbesondere

**Jackenkleider**

sind in grosser Auswahl am Lager.

**Blusen — Röcke — Morgenkleider.**

Ohne jede

**Verkaufsbeschränkung.**
**Segall**

Langgasse 35.

**Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!**
**Schwarze Kleidung**

als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager



Bestellungen werden sofort erledigt

Telef. 6365

**S. GUTTMANN**

So lange Vorrat gut schäumende feine weiße Seife mit höchster Waschkraft, Pfund 70 Pf. Philippsbergstrasse 33, Part. links.

Gegr. 1865. Telefon 265.

**Beerdigungs-Anstalten**
**„Friede“ u. „Friede“**

Firma

**Adolf Limbarth**

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

**Holz- und Metallsärge**

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Kranwagen.

Lieferant des

Fereins für Feuerbestattung

Lieferant des

Beamten-Fereins. 652



Die Liebe hört nimmer auf!

Am 16. Juli starb den Heldentod unser lieber, hoffnungsvoller, zweiter Sohn, Bruder und Neffe, der Kriegsfreiwillige

**Unteroffizier**
**Hans Bornheimer**

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

im blühenden Alter von 19 Jahren.

Er folgte seinem ältesten Bruder Gustav, welcher in der Seeschlacht am Skagerrak als deutscher Held ihm im Tode voranging.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

**Georg Bornheimer,**

s. St. Sanitätsfeldat in einer Landwehrformation.

Wiesbaden, Frankfurt a. M., Tüft, Worms.  
Habsburgerstrasse 10.



# Preiswerte Angebote für Damen-Bekleidung

**Jacken-  
kleider**

Frotté- und Ripsstoffe  
8 . 5 . 3 .  
Seide, Moire, Eolienne u. Taffet  
35 . 25 . 15 .  
verschiedenen Wollstoffen  
auch für Uebergang und Winter  
20 . 15 . 10 .

**Tailen-  
kleider**

Voile, Batist, Spitze, Musslin u. Seide  
15 . 8 . 3 .  
Seide, Wolle, Voile u. Eolienne  
30 . 25 . 15 .

**Blusen**  
in verschiedenen Wasch-Stoffen  
5 . 3 . 1 .  
in Seide  
10 . 8 . 5 .

**Röcke**  
in verschiedenen Wasch-Stoffen  
5 . 3 . 2 .  
in schwarz Voile, kariert und  
melierten Stoffen  
10 . 8 . 4 .

**Jacken** 25 . 15 . 9 .  
Taffet, Moire, Eolienne  
**Mäntel** 29 . 22 . 14 .  
Staub und Regen

**Paletots** 10 . 5 . 3 .  
Leinen, Cheviot, Popeline  
aus melierten Stoffen  
15 . 12 . 10 .  
**Mäntel** 35 . 25 . 20 .  
für Winter

**Modelle Taffet-  
Jacken-  
kleider**  
schwarz,  
braun, blau  
und grün  
29 . 50 .

**SCHLOSS**  
DAMENBEKLEIDUNG  
LANGGASSE N°32 - TELEFON N°6157

**Seidene Regen-  
Mäntel** 29 . 50 .  
140 cm lang  
in schönen  
Farben

## Waschkessel

verzinkt, 60, 62, 65, 68, 70, 74, 80 cm  
guss-emaillierte von 62 cm  
empfiehlt billigst  
**Carl Stoll,**  
Hellmundstr. 33. 703

**Man spart**  
Arbeit, Seife und Geld mit  
**Sellerhäuser Küchenglanz**

präm. „Hygiene“ Dresden 1911.  
Bestes Aufwasch-, Putz- u. Reinigungsmittel  
für alle Zwecke. Ladenpreis 10 Pf. p. P.  
Versand nur an Großabnehmer bzw. Wiederverkäufer durch  
die Vertr.-Stelle A. Berle, Kaiserslautern. F106

## Zum Obsteinsmachen ohne Zucker

wird seit 8 Jahren Promptol mit größtem Erfolge verwandt. Ca. 40 Millionen  
Kilo Obst sind damit eingemacht worden. Promptol ist einwandfrei und  
geschmacklos, es ist derselbe Stoff, der der Preiselbeere seine gute Haltbar-  
keit verleiht. Es steht im Gegensatz zu Salz, welches im gewerblichen  
Verkehr verboten ist und vor dem amtlich gewarnt wird. Anwendung für  
jedermann einfach und leicht. Man verlange Promptol in den Geschäften  
in Tüten à 10 und 20 Pfg.

**Noll & Co., Gesellschaft zur Obstkonservierung,  
Ehrenbreitstein a. Rhein.**

## Jetzt noch ohne Bezugsschein!

Schwarze und farbige reinwollene  
**Kostüm-, Kleider-, Mantel-  
und Blusenstoffe**  
zu vorteilhaften Preisen  
**Christine Litter**  
Rheinstrasse 32, Allee-Seite.

**Blüthner**  
Flügel  
Pianos  
Phonola-  
Pianos  
Alleinverkauf  
Wiesbaden  
Franz Schellenberg  
Kirchgasse 33  
Telef. 644 646 1864  
Kataloge  
kostenlos.

## Billige Uhren!

Metall-Uhren von 3.50 Mk. an,  
Silberne Uhren mit gutem Stein-  
werk von 14 Mk. an. Jede Uhr wird  
auf Wunsch mit Leuchtblatt versehen.  
Reparaturen äußerst billig.  
E. Feder,  
Dobheim, Wiesbadener Straße 32.

**PIANOS Schmitz**  
Rheinstr. 52, Allee-Seite.

## Stadt-Umzüge sowie Fern-Transporte

unter Garantie.  
Wiesbad. Transport-Gesellsch. Friedrich Bander jr. & Co.,  
Fernsprecher 1048. — Adelheidstraße 44. 746

## Verlobte — Kriegsgetraute!

Durch die stete Verleuerung der Waren empfiehlt es sich  
den Bedarf für Neueinrichtungen jetzt schon zu decken.  
Durch rechtzeitige Abschlüsse bin ich in der Lage, Ihnen  
bei größter Auswahl besondere Einkaufsvorteile zu bieten.

**M. Stillger**

Kristall-, Porzellan- und Luxuswaren  
Spezialität: Brautausstattungen in jeder Preislage  
Häfnergasse No. 16.



## Deutsche Nähmaschinen

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!  
**E. du Fais, Mechaniker,**  
Kirchgasse 38. Fernruf 3764.  
Hohlraumnäher! Plissé-Brenner!  
Eigene Reparatur-Werkstätte. 602



## Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 433 339. — Aerztlich empfohlen.  
Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften  
nach kurzer Zeit.  
Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken.  
Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies Material  
sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsetts „Bequem“.

**Goldstein, Wiesbaden,**  
Webergasse 18.

Anproben ohne Kaufzwang. — Telefon 605.



Rücken  
ohne Schallung.

Drucke Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufnahme zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

nimmt **Anzeigen-Aufträge** für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu **gleichen Preisen**, **gleichen Nachlässen** und innerhalb der gleichen Aufgabezeiten wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, entgegen.



Freiseite m. Dand. u. n. Damen an.  
Reimgauer Straße 13, Part. r.  
Gardinen-Wäsche u. Spanner  
Faubrunnerstraße 12, 2. l.

### Verstärkendes

Wer erhält man  
vegetarisch. Privatmittagsstisch? Off.  
u. S. 863 an den Tagbl.-Verlag.  
Wer leidet sofort 100 Mark  
gegen Simen u. Sicherheit? Off. u.  
S. 863 an den Tagbl.-Verlag.

### Verkäufe

Privat - Verkäufe.

#### Selt. Gelegenheit.

Deutschloher in Mainz mit dauernd.  
Mittagsarbeiten fränkisch. zu verk.  
Off. u. S. 513 an den Tagbl.-Verlag.

#### 1 Pferd, Landauer

(Halbberber) u. Spämm. Werde-  
gekauft umständlicher sofort zu  
verkaufen Feldstraße 22.

6jähr. engl. Coop-Stute,  
bildschön, ca. 1.60 groß, u. St. braun.  
Wallach, ca. 1.70 groß,  
Einsp. u. Zweisp.-Sederrolle,  
weiß überzählig, abzugeben.

Wilhelm Bauer,  
Rimmerei-Geschäft, Dampf-  
Schneiderei u. Fein-  
Schneiderei am Main, Tel. 11.

Erstklassige Einlegeweine  
zu verkaufen Dohheimer Straße 152.

Unterhaltener Anzug  
billig zu verk. Reichstraße 6, Stb. 3. l.

Elegante langschäftige Wolldecken  
Jagdriefel (42) u. Schreibstisch  
mit grünem Tuch (1x150 Meter)  
zu verk. Näh. im Tagbl.-Verl. U.

Ein gutes Armeglas, Opt. Goers,  
Litzingergasse, preisw. zu verk. Anfr.  
an Frau Amtsgerichtsrat Müller,  
Stbille a. M., Scharfensteinstr. 12.

Ein Büfett  
u. 1 Trumeauspiegel, nutz., gut er-  
halten, zu verkaufen.

Reinende, Möbelgeschäft,  
Schwabacher Str., Ecke Weststr.

Zu verkaufen ein gut erhaltener  
**Badeofen,**  
nebst do. Zinkbadewanne  
und Gaswärmeofen

ebenfalls ein Kochherd billig abzugeben.  
Paulinenstr., Schreierstr. Str. 43.

**4 Straßen-Rehrmaschinen,**  
140 Farb- u. Einmachstücker,  
200 Einmachtrüge, 4000/2  
Weiß- u. Rotweinsf., 1 Blase-  
balg, 2 Tische, 2 Sandstärren

billig zu verkaufen  
**Weststr. 21,**  
Hof.

Händler - Verkäufe.

Schreibmasch.,  
erf. deutsches Fabrikat, sichtbare  
Schrift u. alle Vorzüge, für 125 Mk.  
mit Garantie zu verk. Händl. verb.  
Off. u. S. 150 an den Tagbl.-Verlag.

**Kaufgejuche**

**Briefmarken,**  
europäischer, besonders altdeutscher  
Staaten, Frankreich 10 u. 15 Cts.  
(grün), 1 Fr. u. 5 Fr. Napoleon,  
Thurn u. Taxis 80 Fr., 10 Cts.,  
Baden, Bayern, Württemberg, alle  
Kreuzerwerte, Oldenburg, Braun-  
schweig, Bremen, Sachsen, Hannover,  
Türkei, Serbien, Belgien usw.  
zu höchsten Preisen gesucht.  
Offerten unter D. St. an  
H. Gies, Rheinstraße 27.

Stenophon od. ähnl. Diktier-  
oder Abhör-Apparat mit Wechsel-  
strommotor, sowie guter photo-  
gramm. Apparat u. Prismen-Reflektor  
preisw. zu verkaufen. Off. u. S. 849 an den Tagbl.-Verl.

**Kleinerer oder Stuhlflügel**  
von Beststein oder Steinweg oder  
aus einer and. erstl. Fabrik, für ein  
Bettzimmer, gebraucht, zu kaufen ge-  
sucht. Off. mit Anz. des Preises und  
Adressen u. D. 849 an den Tagbl.-Verl.

Unterhaltener gebrauchter Klavier  
zu kaufen gesucht. Angebote mit An-  
gabe des Fabrikats und Preises an  
Feinr. Schnellbäder, Seidelberg,  
Hohbaderstraße 16, erbeten.

**Belze,**  
gut erh., läuft zu hoch. Preis nur  
Neugasse 19, 2. St. rechts.

**Bahngebisse,**  
Pflanzscheine, Gold u. Silber  
kauft zu hohen Preisen  
nur **Frau Rosenfeld,**  
Wagmannstr. 15.

1000 Mark  
sicher auf gute Sicherheit und  
Sinsen zu leihen gesucht. Off.  
Offerten unter G. 152 an den Tagbl.-  
Verlag erbeten.

Freitagen ges. zum Karnidelfangen  
Blatter Straße 172.

Ferien-Landaufenthalt f. 9. Mädch.  
gesucht. Peter, Bärenstraße 2.

Theater. 1 Bierst. ob. 2 Ahtel  
2. Part., Mitte, C. Pl. nebeneinander,  
abzugeben. Offerten unter J. 859  
an den Tagbl.-Verlag.

**Herren- u. Damen-Garderoben**  
und Möbel zu kaufen gesucht. Off.  
u. S. 861 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Anzug, einzelne Hosen  
u. 1 Überzieher für 17jähr. jungen  
Mann zu kaufen gesucht. R. Kranz,  
Niedstraße 6, Stb. 3. links.

Gebrauchte Hosen  
kauft. 13 Reichstraße 13, Laden.  
Bis 10 Mark.

**Frau Klein,**  
Telephon 3490, Conting. 3. l.  
kein Laden,  
zahlt den höchsten Preis für gut erh.  
Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel.

**Frau Stummer**  
Neugasse 19, 2. St., kein Laden.  
Telephon 3331  
zahlt allerhöchst. Preise f. getr. Herr-  
u. Damen- u. Kinderkleider, Schuhe,  
Wäsche, Pelze, Gold, Silber, Brillant,  
Pflanzscheine und Schmuckstücke.

Meist als in Friedenszeit zahlt  
**Frau Grosshut,**  
Grabenstraße 26, — Telephon 4424,  
für getr. Herr- u. Damen- u. Kinderkl.,  
Schuhe, Wäsche, Pelze, alt. Gold u.  
Silber, Pflanzscheine, Brillanten.

**Frau D. Sipper, Reichstr. 11,**  
Telephon 4878, zahlt am besten we-  
gen. abg. Bek. f. getr. Herren-, Damen-  
u. Kinderkl., Schuhe, Wäsche, Kabin-  
gehefte, Gold, Silber, Möbel, Tepp.  
Rebern u. alle ausstrangierte Sachen.  
Komme auch nach auswärt.

Gebrauchte Schuhe  
kauft. 13 Reichstraße 13, Laden.  
Bis 10 Mark.

Ständ. Ankauf von Möbeln  
Selenenstraße 31, Althändler.

**Antike Möbel,**  
sowie sonstige Altertümer werden zu  
hohen Preisen gekauft. Off. u. S. 858  
an den Tagbl.-Verlag.

**Antike Möbel,**  
Bilder, Porzellane, sowie sonstige  
Altertümer zu kaufen gesucht. Off.  
u. S. 843 an den Tagbl.-Verlag.

Komplette Einrichtungen,  
sowie einz. Möbelstücke, ein Zimmer,  
Küchen, u. Dekorationsstücke werden  
gegen sehr gute Bezahlung sofort  
übernommen. Offerten u. B. 149  
an die Tagbl.-Verlag, Bismarckstr.

**Eiserner Weinschrank**  
gebraucht, gut erhalten, zu kaufen  
gesucht. Angebote mit Preis unter  
D. 861 an den Tagbl.-Verlag.

Kompl. Offiziers-Sattelzeug  
zu kaufen gesucht. Offerten unter  
S. 861 an den Tagbl.-Verlag.

**Alte Holz- oder Eisentreppe,**  
230 Rtr. hoch, 0,70-1 Rtr. breit,  
zu kaufen gesucht. Offerten unter  
G. 862 an den Tagbl.-Verlag.

**Säde**  
alt. Rot, Ann L. D. Sipper  
Reichstr. 11, Telephon 4878.  
Komme auch nach auswärt.

Für Flaschen, Metalle, Säde,  
Lumpen, Schuhe zahlt höchste Preise.  
Sch. Still, Blücherstr. 6, Tel. 3164.

**Zahle für**  
Lumpen per Kilo 15 Pf.  
gefrägte Wollwunden Kilo 150 Pf.

**Frau Wih. Kieres Wwe.,**  
Telephon 1834, 39 Weststr. 39,  
Lumpen, Flammen etc. Teleph.  
kauft S. Sipper, Drantenstr. 23, Stb. 2.

**Geldverkehr**

Kapitalien - Angebote.

Hypotheken - Kapitalien  
befragt Reichsberg 9, 1. links.

**40—50,000 Mark**  
auf 1. Hypothek sofort anzuleihen.  
Näh. Luisenstraße 19, Part.

Kapitalien - Gesuche.

5000 Mk. innerhalb 60 Proz. der  
Laxe gegen gute Vergütung gesucht.  
Bermittl. verboten. Off. Offerten  
u. S. 862 an den Tagbl.-Verlag.

**Verkaufte erste Hypothek**  
52000 Mk. zu 5 Proz., 1/2jähr. zahlb.,  
ent. laufende Billa od. best. Wohnhaus  
hier. Off. u. S. 862 Tagbl.-Verlag.

**Immobilien**

Immobilien - Verkäufe.

**Villa**

mit 7 Zimmern und Nebenräumen,  
Ranger Straße 48, zu günstigen  
Bedingungen zu verkaufen oder zu  
vermieten. Besichtigung täglich von  
6 bis 7 Uhr.

Theater-Moson, Part. 1. Reihe,  
gesucht. Rangier Straße 46.

**Ebeldentende!** Wer leidet, schenkt  
od. verk. f. 11jähr. frönen Jungen  
einen Krankenwagen? Angeb. erb.  
an Schärer, Hermannstraße 22, 1. r.

Kräul, 40 Jahre, wünscht Heirat  
mit best. Herrn in hies. Städt. Witwer  
nicht ausgeschlossen. Off. Off. unter  
H. 863 an den Tagbl.-Verlag.

Bernehmer Herr  
wünscht sich mit fein geb. Dame zu  
verheiraten. Angebote unter D. 861  
an den Tagbl.-Verlag.

Kleine mod. Villa zu verkaufen od.  
gegen Baustück zu tauschen  
Schlichterstraße 12, 2.

**Villa,**  
9 Zimmer u. reichliche Nebenzimmer,  
mit allen Bequemlichkeiten der Neu-  
zeit in feiner ruhiger Lage zu  
verkaufen. Offerten unter D. 859  
an den Tagbl.-Verlag.

**Mod. herrsch. Villenbesitz**  
in Bad Freienwalde a. O. (Märk.  
Schwielow), 5/4 Bahnh., von Berlin,  
5800 Qmtr. Park, sonnige geschützte  
Lage, in herrl. meilend. Wald-  
umgebung, zu verk. Anfr. Beschr.  
zu beziehen durch

H. Kretz, Freienwalde a. O.  
Landh. m. Hst., n. Kersal, f. 28 000  
Mk. zu vk. R. Gneisenaustr. 2, 1. l.

Al. Wohnhaus mit Garten, Stall,  
Küche, f. feider. Tage, 45 000 Mk.,  
zu verkaufen. Angeb. unter G. 152  
an die Tagbl.-Verlag, Bismarckstr. 19.

**Gütergelegenheitskauf.**  
250 Morgen b. Darmstadt. F 54  
80 " b. Jügendheim f. 54 000 M.  
208 " Bez. Wiesbaden, hochrt.  
220 " Rheing. m. 3000 Obst-  
Kostenfreie Auskunft d. Is. Rosen-  
baum, Bergweg 24, Frankfurt a/M.

Baugrundstück für Landhaus  
nahe Kuranlagen u. Elektr., äußerst  
billig zu verkaufen. Offerten unter  
H. 855 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Grundstück,  
26 Auten, an d. Frankfurter Straße  
gelegen, zu verkaufen. Näheres im  
Tagbl.-Verlag.

**Immobilien - Kaufgejuche.**

Moderne kleine Villa,  
bis 50 Hekt. a. L. kauft. Offerten  
hauptpostlagernd B. 7.

Kleines Anwesen  
auf dem Lande bei Wiesbaden zu  
kaufen gesucht. Adressen u. R. 152  
an Tagbl.-Verlag, Bismarckstr. 19.

Kleines Grundstück für Landhaus  
oder kleines Landhaus mit Stall, Kreis  
Wiesbaden, zu kaufen gesucht. Off.  
u. S. 862 an den Tagbl.-Verlag.

**Immobilien zu verkaufen.**

Verkaufte  
m. Villa, eleg. u. neuzeitlich  
ausgef., in vornehm. Lage,  
geg. nicht zu hoch bel. Dand.  
Anfr. u. S. 862 hauptpostl.

**Verpachtungen**

Wirtschaft in Vorort unter sehr  
günstigen Beding. 3. l. Dk. zu verk.  
Off. u. S. 151 an Tagbl.-Verlag.

**Gartengrundstück,**  
ca. 100 Auten, mit vielen Obst-  
bäumen, im vorderen Dambachtal,  
mit der diesjähr. Obsterte zu ver-  
pachten. Näh. Immobilien-Verkehr-  
Gesellschaft m. b. H., Marktplatz 3.

**Unterricht**

**Ferien-**

beaufst., Banberbeal, fow. Nachh.  
übern. gegen maß. Vergüt. pension.  
Lehrer. Off. u. S. 862 Tagbl.-Verlag.

**Aus Italien kommende**  
geb. verh. Dame (staatl. gepr. Lehr.)  
ert. Unterricht in maß. Fr. in Ital.,  
Franz., Engl., Span., Deutsch, übern.  
Lieberungen, Begleitung, Vorles.;  
nimmt Pensionäre, Kinder in Ver-  
pfl. Gneisenaustraße 18, 1. 12-4.

**Gründl. engl. Unterricht**  
nach vorz. Weis. erteilt gebildete  
Dame. Lannstraße 51, 1. Stod.

**Für Gymnastiken, Realgym-**  
nastiken und Realhäuser

Einzelunterricht mit Arbeitsaufsicht,  
auch in den Ferien, durch erf. Lehr.  
Hochmann. Monat 15 Mk. Schüler-  
u. Vorbereitung auf Prüfungen unter  
günst. Beding. Langjähr. hiesige Er-  
folge. Man schreibe mit Angabe der  
Klasse unter B. 829 an den Tagbl.-  
Verlag.

**Unterricht.**

Gesucht Primaner d. Gymnasiums  
zur Nachh. im Franz. u. Latein w.  
der Ferien. Offert. mit Preisang. u.  
S. 862 an den Tagbl.-Verlag.

**Durchgebliebene Schüler**  
erhalten sachgemähe Nachhilfe in  
allen Fächern. Nähere Preise. Off.  
unter H. 860 an den Tagbl.-Verlag.

**Geb. alt. Witwe,**  
die lange in Frankreich gelebt, gibt  
Privatunterricht od. sucht Wirkungs-  
kreis für gänzlich, bald oder später.  
Verz. glückliche Zeugnisse. Offerten u.  
H. 861 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Geschäftsmann  
mit pr. groß. Kaffee-Restaur., verm.,  
40 J. Witwer, 1 Kind, m. m. gefest.  
Rel. od. Proze. ebenso in g. Verhältn.,  
am. Heirat bel. zu werden. Selbst-  
gesch. Off. mit Bild u. S. 152 an  
Tagbl.-Verlag, Bismarckstr. 19. Verm.  
verbeten. Str. Distret. zugesichert.

Solider H. Arbeiter,  
40er, ohne Anhang, sucht älteres  
Mädchen oder Witwe, zwecks Heirat.  
Off. Offerten unter S. 861 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Rheinisch-Westf.**  
**Handels- u. Schreib-**  
**Lehranstalt**  
für  
Damen  
und  
Herren

**46 Rheinstraße 46,**  
Ecke Moritzstraße.

Besondere Damen-Abteilungen  
Inhaber  
u. Leiter: **Emil Straus**

Prospecte frei.

**Stenographie,**  
Maschinenschreiben und alle  
Handelsfächer lehrt die  
Wiesb. Privat-Handelschule  
Institut Bein, 115  
Rheinstraße  
Tages- und Abend-Kurse und  
Privat-Unterricht.  
Dipl. Hdsl. Herm. Bein.

Es können noch einige Damen  
am  
**Koch-, Bad- und**  
**Einmach-Kursus**

teilnehm. Höhere Haushaltungs-  
schule von A. Elbers, Billa  
Paulinenstraße 1. Tel. 4223.

**Massage-Heilgymnastik.**  
Gründliche, theoretische und  
praktische Ausbildung durch  
prakt. Arzt. Offerten unter  
H. O. G. 832 an Rudolf Mosse,  
Frankfurt am Main. F107

**Verloren - Gefunden**

**Einige kleine Schlüssel**  
(an einem Lederriemen befestigt)  
verloren. Abzugeben Blücherstr. 7,  
Borberhaus 3 St. links.

**Gesühtl. Empfehlungen**

Guter Privatmittagsstisch  
Gmser Straße 44, 2. links.

**Schreibarbeiten**  
jeder Art, Verbriefstaltungen fertigt  
an prompt und billig  
Schreibstube Schmitz, Adolfsstr. 8, B.

**Wo**  
werden Möbel und Pianos poliert  
oder umgebeist? bei Schol, Schreiner,  
Bismarckstr. 9.

**Spezialist im Polieren,**  
Polieren u. Möbeln u. Pianos, Auf-  
arbeiten u. Ergänzung von antiken  
Möbeln. Erdstein, Frankfurterstr. 5.

**Herren-Sohlen 3.80 Mk.,**  
Damensohlen 2.80. A. alte Schuhe in  
Sahung. Walsramstraße 17, Part.

**Fleckenpuhen, Neuaufbügeln,**  
Schwarzfärb. u. Herren- u. Damen-  
Gard. Privatgesch. Billige Preise.  
Hr. Küster, Schwanherstraße 8, 2.  
Erfahrener

**Zuschneider**

liefert elegante Herren-Kleider, auch  
Reparaturen, Änderungen u. Auf-  
bügeln. Beste Ausführung bei bill.  
Preisen. Sedanplatz 7, 1. St.

**H. Schmidt.**

**Hohlraumnäherei**  
Heuß, Lorestr. 4.

**Erstklassige Schneiderin,**  
bisch. in nur groß. Gesch. als Direktr.  
tätig, such. Kundsch. in u. a. dem H.  
H. Küster, Adolfsstraße 1, 2.

Schülerin v. Dr. med. Thure-Brand,  
Berlin.

Frau Käthe Ruffert, Seerosenstr. 4, 1.  
Sprechst. 10-12, 3-5 Uhr.

**Kosmetische Gesichtsmassage**  
u. Dampfbäder. Erfolg garantiert.  
Käthe Wesp, ärztl. gepr.,  
Schulgasse 7.

**Massagen.**  
Emmy Stürzbad, ärztl. gepr., Mittel-  
straße 4, l. Eingang bei d. Langgasse.

**Schwed. Heilmassage**  
Thure Brandt. Staatlich geprüft.  
Nähe Small, Schwabach. Str. 10, 1.

**Ärztlich geprüfte Masseuse,**  
Sprechst. 10-5; Sonntags 10-5.  
Nähe Tremus, Adolfsstr. 20, 1. St.

**Massage - Nagelpflege**  
ärztl. gepr. Käthe Bachmann, Adolfs-  
straße 1, l. an der Rheinstraße.

**Massage - Fußpflege.**  
Anna Leber, ärztl. gepr. Sprechst.  
10-12 u. 2-8, Moritzstraße 40, 2. St.  
Auch Sonntags zu sprechen.

**Johanna Brand,**  
ärztlich geprüft,  
empfiehlt sich in allen Massagen.  
Sonntag den ganzen Tag zu sprech.  
Kirchgasse 49, 2.

**Nagelpflege.**  
Massage, ärztl. geprüft.  
Nähe Schönewald, Albrechtstraße 8, 2.  
am Hauptbahnhof.  
Sprechst. von 10-12 u. 2-7 Uhr.

**Eleg. Nagelpflege,**  
**Massage!**  
Gild Somersheim, ärztl. gepr.,  
Dohheimer Straße 2, 1.  
Nähe Residenz-Theater.

**Verstärkendes**

**Geb. Fräulein,**  
25 J., wünscht Unterkom. in seinem  
Dand. ohne Kind. oder bei erstkl.  
Modistin gegen ein Entgelt v. 60 Mk.  
per Monat u. allmorgens. Mithilfe  
im Haushalt oder Geschäft. Offert.  
u. S. 517 an den Tagbl.-Verlag.

**Partner o. Partnerin**  
zum Vierhändigspielen Klaffischer u.  
moderner Meister von Musikfreund  
gesucht. Briefe unter B. 862 an den  
Tagbl.-Verlag.

Wacht im September ein Möbel-  
wagen leer  
**von Bremen zurück?**  
Off. mit Preis an B. B. Wiesbaden,  
Niedstraße 31, 1. erbeten.

**Priv.-Entb.-Pens. Fr. Kllb,**  
Gebamme, Schwab. Str. 61. Tel. 2123  
Damen finden freundl. Aufnahme  
bei Frau Kllb, Gebamme, Bad  
Neuenahr.

**Vornehme Ehevermittlung.**  
Streng diskret.  
Frau Wagner, Marktstraße 20, 3.  
Dir. Anfr. v. 600 beitrill. Damen  
mit Vermög. von 5000-200 000 Mk.  
Herren, a. o. Verm., die reich u. reich  
heir. u. erh. Kll. Aust. 2. Schlichter,  
Berlin, Wilmstraße 29. F162

**Gebildete Dame,**  
hier fremd, 30 Jahre, groß, schlant,  
wünscht zwecks Heirat die Bekann-  
schaft eines bess. gutj. Herrn. Briefe  
unter S. 860 an den Tagbl.-Verlag.

**Solides Fräulein,**  
Mitte 40, mit schönem Heim u. jährl.  
Einkommen von 1800 Mk., möchte  
gerne mit solid. Herrn mit sicherem  
Eink., am liebsten mittl. Beamten,  
Witwer mit 1-2 Kindern nicht aus-  
geschlossen, zwecks Heirat bekannt  
m. Aust. Off., womögl. mit Bild, u.  
S. 862 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein,**  
50er J., mit etwas Vermög., sucht  
sich mit einem bess. Herrn, m. auch  
leibend, glücklich zu verh. Distr. zug.  
Briefe u. S. 152 an d. Tagbl.-Verl.

**Herr,**  
Ende der Fünfziger, Privatm., früh.  
Kaufmann, 4000 Mk. Eink., w. sich  
wieder zu verheiraten mit einfacher,  
hübsch. lieben Dame, ohne Anhang,  
40-45 J., u. etwas Vermög. Ver-  
ständlichkeit selbstverständlich. Off.  
u. S. 863 an den Tagbl.-Verlag.

**Kaufm. Unterbeamter,**  
50er J., alt, evang., mit 2 erp.  
Kindern, 2100 Mk. Gehalt und groß.  
Vermög., m. Rel. od. Witwe, bis  
45 J., mit Vermög., zwecks Heirat  
kennen zu lernen. Vermittl. verbot.  
Off. u. S. 863 an den Tagbl.-Verlag.

# Mitteilung!

Unsere noch sehr großen Läger sowohl in Kleidern, Mänteln, Blusen usw. als auch in Seiden- und Wollstoffen, bieten infolge billigster Preisstellung günstige Kaufgelegenheit.

K93

## J. BACHARACH

Webergasse 4.

### Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. E. V.

Vom 1. Januar bis 30. Juni 1916 eingegangene Gaben: Frau Konsul Glade 500 Mk., Herr B. Römer 300 Mk., Frau Gräfin Kaldreuth 250 Mk., Frau Hagedorn 200 Mk., Frau Major Kreyer 200 Mk., Herr Alois Mayer 200 Mk., Frau Fritz Strauß-Vogler 150 Mk., Frau Generalleutnant E. Loof, Erz., 150 Mk., Herr Aug. Rölls (Passat) 150 Mk., „Wiesbadener Tagbl.“ 308 Mk.

**Gaben von 100 Mk.:** Herr Aug. Webdigen, Frau Philipp Abegg, Frau von Gülden, Frau und Fräulein Berle, Herr Justizrat von Ed und Frau, Herr Kommerzienrat Bachendorf, Frau Steinlein-Jaredt, Frau Luge-Seib, Fräulein Charlotte Neff, Herr Bergrat Neufeld, Herr Schering (Kreuznach).

**Gaben von 70 Mk.:** Herr Hofjuwelier Herz.

**Gaben von 60 Mk.:** Frä. Melber (Frankfurt).

**Gaben von 50 Mk.:** Frau Hendels, Frau Geheimrat Kalle, Frau E. Webdigen, Frä. Charlotte Bismann, Frau Oberst Knebel, Frau Herzfeld, Frau Kommerzienrat Jung, Herr Dr. Gurabje, Fräulein E. Briel, Schwester Prudentia Kraft, Schwester Bertha Kramer, Frau Seibert, N. N., Frau Emma Berle, Frä. M. Herbst, Frau Rittmeister Schrader, Frä. Luise Nebe, Frau von der Koss, Frau Geheimrat Fresenius.

**Gaben von 40 Mk.:** Frau von Wiede, Frau Fürstin Zwoff.

**Gaben von 35 Mk.:** d. Frä. Grohmann 35 Mk.

**Gaben von 30 Mk.:** Frau von S., Frä. A. Schrank.

**Gaben von 25 Mk.:** Herr Hauptmann Gebhard, Frau Elfe Rothel, Frau Dr. Haas, Frau Professor Frank, Frä. Berengen, Schwester Julie.

**Gaben von 20 Mk.:** Frau Althausen, Frau Justizrat Dr. Alberti, Frau v. Krusta, Frä. Herwegen, Frau Geheimrat Wagner, Frau Dr. Obach, Frau Dr. Bender, H. F. Haukemann, Frau Hermann Duandt, Frau Dr. Schnell (Hertborn), Frau v. Mandelsloß.

**Gaben von 15 Mk.:** Frau Kath. Himmel.

**Gaben von 10 Mk.:** Frau Dr. Gallus, Frau Jemgard Alt, Frau G. Rogge, Frau Siegmund, Herr Baron Nebe, Frau Dr. Garbach.

**Gaben von 5 Mk.:** Frä. Auerbach, N. N., Herr Pfarrer Gruber, Herr P. Langenthal, Frau Postdirektor Buhler.

**Gaben von 3.20 Mk.:** N. N. (Bremen).

Ertrag der Sammelsteuer Mk. 304.47, Ertrag des Konzertes der „Wiesbadener Sänger-Vereinigung“ am 17. Juni 1916 Mk. 1302.29, zusammen Mk. 6842.96.

Allen gütigen Gebern sprechen wir nochmals unseren besten Dank aus und bitten herzlich um weitere Spenden, die im **Kavalierhaus des Königl. Schlosses**, Vorderhaus, Zimmer 4, sowie im **Tagbl.-Verlag** und bei der **Raffaëliischen Landesbank** entgegengenommen werden.

Wiesbaden, den 20. Juli 1916.

Der Vorstand.

### „Burgruine Sonnenberg“.

Schönst gelegenes Kaffee-Restaurant in der Umgebung von Wiesbaden.

Telephon 2181.

Inh.: Heinrich Rossel.

### Eiserne Hand - Chausseehaus

Neu angelegte, prachtvolle Waldstrasse.

Völlig staubfrei.

Zeit 1 Stunde.

### Restaurant Waldeck und Sommerfrische

am Fuße vom Kellerskopf

Rambach

Bekannt gut. Kaffee u. Kuchen.

Stets Handkäse u. Butter.

Frische Eier.

Willy Renson.

**Glocken-Röde**  
nach Maß von 4 Mk. an, mod. Blusen von 3 Mk. an, Änderungen billigt.  
Strader, Damen Schneiderin,  
Walramstraße 6, 2.

**Perfekte Schneiderin,**  
(Tagespreis 8 Mk.), sonst Berlin, momentan Wiesbaden, empfiehlt sich außer dem Hause. Weimar, Adr.: Fischer, Krossstraße 4, 2.

### Sommerfrische Villa Taunusblick u. Rest. Chausseehaus

bei Wiesbaden

Prächtiger Sommeraufenthalt :: Mitten im Walde

40 Zimmer · Elektr. Licht · Telefon 3455 · Fahrzeit 20 Min.

Schlafzimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Salons, Esszimmer u. Küchen sowie Einzeilmöbel in großer Auswahl und guter Qualität zu billigen Preisen. 782

Jean Meinecke, Möbel und Innendekoration,

Schwalbacher Str. 48/50, Ecke Wellritzstrasse. :: Telefon 2721.

### Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

**KT**  
**Kinephon-Theater**  
Taunusstrasse 1.

Der Peitschenhieb.

Ein spannendes Gesellschaftsdrama mit der interessanten Künstlerin **Therese Gonzales.**

**Die Freuden der Reserveübung.**

Eine lustige Soldaten-Geschichte in 3 Akten.  
**Reichhaltiges Beiprogramm.**

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 23. Juli.  
Vormittags 11½ Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

Nachmittags 4½ Uhr:

**Abonnements-Konzert.**

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

Abends 8¼ Uhr:  
**Volkstümlicher Abend.**  
Doppel-Konzert.  
Städtisches Kurorchester.  
Musikkorps des Ersatz-Bataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80.  
Programme in der gestrigen Abend-A.

**Thalia-Theater**  
Kirchgasse 72. · Telefon 6137.  
Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.

Som. 22. bis 25. Juli.

Auf vielfachen Wunsch!

**Fluch der Schönheit!**

Große Tragödie in 5 Akten.

In der Hauptrolle die beliebteste Künstlerin

**Frau Dr. Carmi-Vollmöller.**

**Als das Lied verklungen.**

Künstler-Drama in 2 Akten.

**Man darf nicht rauchen.**

Komödie.

**In flagranti ertappt.**

Humoristisch.

**Neueste Kriegsbilder!**

Formals 704

**Kaffee „U. 9“**

Marktstraße 26,

**heute: Künstler-Konzert.**

**Baumgarten!**

das beliebte

**Damen-Orchester**

konzertiert seit 1. Juli im

**„Erbprinz“.**

Mauritiusplatz.

**Eintritt frei!**

### Vergnügungs-Palast

Dohheimer Straße 19 :: Fernruf 819.

Heute und folgende Tage:

Der neue großartige Spielplan.

### Calos Göttertraum.

Elektrische Licht- und Wasser-Feerie.

Einzig in der Welt bestehend!

**Lola Raven,** **Anni Steffen,**

Vortragskünstlerin. Liebeskünstlerin

**CURT SPEYER**

Der brillante Humorist.

**Grete Schröder,** **8 Michels,**

Equilibristin. Kom. Akrobaten.

**Dankmar-Schiller.**

Phänom. elastischer Akt.

**Ida Kawera.**

Drachseilwunder!

**Karl, Max u. Morik.**

Die radfahrenden Affen.

Anfang wochentags punkt 8½ Uhr.

Sonntags 3½ und 8½ Uhr.

# Mitteilung!

Unsere noch sehr großen Läger sowohl in Kleidern, Mänteln, Blusen usw. als auch in Seiden- und Wollstoffen, bieten infolge billigster Preisstellung günstige Kaufgelegenheit.

K93

## J. BACHARACH

Webergasse 4.

### Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. C. V.

Vom 1. Januar bis 30. Juni 1916 eingegangene Gaben: Frau Konsul Glade 500 Mk., Herr B. Römer 300 Mk., Frau Gräfin Kaldreuth 250 Mk., Frau Hagedorn 200 Mk., Frau Major Krezzer 200 Mk., Herr Alois Mayer 200 Mk., Frau Fritz Strauß-Bogler 150 Mk., Frau Generalleutnant E. Loof, Erz., 150 Mk., Herr Aug. Nollé (Passaic) 150 Mk., „Wiesbadener Tagbl.“ 308 Mk.

**Gaben von 100 Mk.:** Herr Aug. Weddigen, Frau Philipp Abegg, Frau von Gölpen, Frau und Fräulein Berle, Herr Justizrat von Gel und Frau, Herr Kommerzienrat Bachendorf, Frau Steinlein-Jarocki, Frau Luge-Seyd, Fräulein Charlotte Neff, Herr Bergrat Neufeld, Herr Schering (Kreuznach).

**Gaben von 70 Mk.:** Herr Hofjuwelier Herz.

**Gaben von 60 Mk.:** Frä. Melber (Frankfurt).

**Gaben von 50 Mk.:** Frau Wendels, Frau Geheimrat Kalle, Frau E. Weddigen, Frä. Charlotte Wismann, Frau Oberst Ankebel, Frau Herzfeld, Frau Kommerzienrat Jung, Herr Dr. Guradze, Fräulein E. Prell, Schwester Prudentia Kraft, Schwester Beria Kramer, Frau Seibert, N. A., Frau Emma Berle, Frä. M. Herbst, Frau Rittmeister Schrader, Frä. Luise Nebe, Frau von der Korf, Frau Geheimrat Freisenius.

**Gaben von 40 Mk.:** Frau von Wielebe, Frau Fürstin Zwoff.

**Gaben von 35 Mk.:** d. Frä. Großmann 35 Mk.

**Gaben von 30 Mk.:** Frau von S., Frä. A. Schrant.

**Gaben von 25 Mk.:** Herr Hauptmann Gebhard, Frau Elise Nothke, Frau Dr. Haas, Frau Professor Frank, Frä. Berenzen, Schwester Julie.

**Gaben von 20 Mk.:** Frau Althausen, Frau Justizrat Dr. Alberti, Frau v. Kruska, Frä. Herwegen, Frau Geheimrat Wagner, Frau Dr. Obach, Frau Dr. Bender, H. F. Haubmann, Frau Hermann Quandt, Frau Dr. Schnell (Herborn), Frau v. Mandelslof.

**Gaben von 15 Mk.:** Frau Rath. Himmel.

**Gaben von 10 Mk.:** Frau Dr. Gallus, Frau Irmgard Mt, Frau G. Rogge, Frau Siegmund, Herr Baron Nebe, Frau Dr. Garbach.

**Gaben von 5 Mk.:** Frä. Auerbach, N. A., Herr Pfarrer Gruber, Herr P. Langenthal, Frau Postdirektor Buhler.

**Gaben von 3.20 Mk.:** N. A. (Bremen).

Ertrag der Sammelsteller Mk. 304.47, Ertrag des Konzertes der „Wiesbadener Sänger-Vereinigung“ am 17. Juni 1916 Mk. 1302.29, zusammen Mk. 6842.96.

Allen gütigen Gebern sprechen wir nochmals unseren besten Dank aus und bitten herzlich um weitere Spenden, die im **Kavalierhaus des Königl. Schlosses**, Vorderhaus, Zimmer 4, sowie im **Tagbl.-Verlag** und bei der **Raffaëllischen Landesbank** entgegengenommen werden.

F 214

Wiesbaden, den 20. Juli 1916.

Der Vorstand.

### „Burgruine Sonnenberg“.

Schönst gelegenes Kaffee-Restaurant in der Umgebung von Wiesbaden.

Telephon 2181.

Inh.: Heinrich Rossel.

### Eiserne Hand - Chausseehaus

Neu angelegte, prachtvolle Waldstrasse.

Völlig staubfrei.

Zeit 1 Stunde.

### Restaurant Waldeck und Sommerfrische

am Fuße vom Kellerskopf

— Rambach —

Bekannt gut. Kaffee u. Kuchen.

Stets Handkäse u. Butter.

Frische Eier.

Willy Renson.

**Gloden-Röde**  
nach Maß von 4 Mk. an, mod. Blusen von 3 Mk. an, Änderungen billigt.  
Sträcker, Damenschneiderei,  
Waltamstraße 6, 2.

**Perfekte Schneiderin,**  
(Tagespreis 6 Mk.), sonst Berlin, momentan Wiesbaden, empfiehlt sich außer dem Hause. Weimar, Adr.: Fischer, Kerkstraße 4, 2.

### Sommerfrische Villa Tannusblick u. Rest. Chausseehaus

bei Wiesbaden

Prächtiger Sommeraufenthalt :: Mitten im Walde

40 Zimmer · Elektr. Licht · Telephon 3455 · Fahrzeit 20 Min.

Schlafzimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Salons, Esszimmer u. Küchen sowie Einzeilmöbel in großer Auswahl und guter Qualität zu billigen Preisen. 782

Jean Meinecke, Möbel und Innendekoration,

Schwalbacher Str. 48/50, Ecke Wellritzstrasse. :: Telefon 2721.

### Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

**KT**  
**Kinephon-Theater**  
Tannusstrasse 1.

### Der Peitschenhieb.

Ein spannendes Gesellschaftsdrama mit der interessanten Künstlerin  
**Therese Gonzales.**

### Die Freuden der Reserveübung.

Eine lustige Soldaten-Geschichte in 3 Akten.

Reichhaltiges Beiprogramm.

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 23. Juli.

Vormittags 11½ Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

Nachmittags 4½ Uhr:

Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

Abends 8¼ Uhr:  
**Volkstümlicher Abend.**

**Doppel-Konzert.**

Städtisches Kurorchester.

Musikkorps des Ersatz-Bataillons des

Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80.

Programme in der gestrigen Abend-A.

**Thalia-Theater**

Kirchgasse 72. · Telephon 6137.

Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.

Vom 22. bis 25. Juli.

Auf vielfachen Wunsch!

**Fluch der Schönheit!**

Große Tragödie in 5 Akten.

In der Hauptrolle die beliebteste Künstlerin

**Frau Dr. Carmi-Vollmöller.**

**Als das Lied verklungen.**

Künstler-Drama in 2 Akten.

**Man darf nicht randnen.**

Komödie.

**In flagranti ertappt.**

Humoristisch.

**Neueste Kriegsbilder!**

Formals 704

**Kaffee „U. 9“**

Markstraße 26,

heute: Künstler-Konzert.

**Baumgarten!**

das beliebte

**Damen-Orchester**

konzertiert seit 1. Juli im

**„Erbprinz“.**

Mauritiusplatz.

Eintritt frei!

### Vergnügungs-Palast

Boheimer Straße 13 :: Fernruf 819.

Heute und folgende Tage:

Der neue großartige Spielplan.

**Calos**

**Göttertraum.**

Elektrische Licht- und Wasser-Feerie.

Einzig in der Welt bestehend!

Lola Raven, Anni Steffen,

Vortragskünstlerin, Liebesjägerin

**CURT SPEYER**

Der brillante Humorist.

Grete Schröder, 8 Michels,

Equilibristin, Kom. Akrobaten.

**Dankmar-Schiffer.**

Phanom. elastischer Akt.

**Ida Rawera.**

Drachenteufelwunder!

**Karl, Max u. Morik.**

Die radfahrenden Affen.

Anfang wochentags punkt 8½ Uhr.

Sonntags 3½ und 8½ Uhr.